

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

260 (6.11.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 3. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 260.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. November 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Aus der französischen Kammer.

Interpellationen. — Der türkisch-französische Konflikt.

(Paris, 4. Nov.)

In der heutigen Kammer Sitzung wurde zunächst die Dringlichkeit ausgesprochen für den Antrag Sartret, wonach den Gemeinderäten, Generalräthen und Kreisräthen die gleiche Stellung in der Ausübung ihrer Funktionen gewährt werden soll, wie den Abgeordneten und Senatoren.

Es wurde ferner mit Zustimmung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau der Antrag Mirman für dringlich erklärt, der den Präfekten das Recht entziehen soll, gelegentlich Besuche zu vorzunehmen. Die Interpellation des Sozialisten Ballant über die Suspension des Marquis Baillet-Latour wurde von der Kammer an den Schluss der Interpellationen verwiesen.

Einigen Vornamen der Nationalist Georges Berry, der über die Konzentrationen in Transvaal interpellieren wollte. Er zog sich von Präsidenten Deschanel die Bemerkung zu, daß er nicht in Paris die englischen Minister interpellieren könne, und Levrard warf ein, Chamberlain sei ein Nationalist und Berry würde als Engländer seine Politik billigen.

Minister Delcassé erklärte sich alsdann bereit, sofort auf die Interpellationen Sembat, Cochin und Allemane über den Konflikt mit der Türkei zu antworten. Der regierungsfreundliche Sozialist Sembat ergreift zuerst das Wort. Er erkannte an, daß das türkische Frankreich in der Türkei gekümmert sei und energische Maßnahmen nötig waren, es zu heben; aber Constant sei dazu nicht der richtige Mann gewesen. Er habe für die Quabankgesellschaft, für Tubini und Lorando, zuviel und für andere bescheidene Leute, wie die Frau von Vitalis und Fèvre, deren Forderungen beachtet werden, zu wenig getan. Sembat hofft, daß die jetzige Expedition den europäischen Mächten zum Anlaß dienen werde, denjenigen, den Gladstone den großen Mörder nannte, unschädlich zu machen. Der Monarchist Cochin billigt die Forderung, verlangt aber, daß ein kräftiger Schutz der armenischen Christen ihr wichtigstes Ziel sein solle. Frankreich müsse sich mit den übrigen Mächten in Verbindung setzen, um die Wiederholung der armenischen Gräueltat zu verhindern. Der regierungsfreundliche Sozialist Allemane sieht in der Expedition eine indirekte Kriegserklärung, über die das Parlament hätte befragt werden sollen.

Der Minister des Meubers, Delcassé erklärte, er habe die armenische Frage niemals aus den Augen gelassen und niemals unterlassen, für die materiellen und idealen Interessen Frankreichs einzutreten. Vielmehr sei er bemüht gewesen, für Frankreich im Orient das zu beantragen, was ihm aus Jahrhunderte alter Tradition zukomme. Von den diplomatischen Zwischenfällen sei nichts geheim gehalten worden, nicht einmal die Thatsache der Entsendung des Geschwaders, geheimgehalten sei nur sein Bestimmungsort. Denn man wolle ein für alle Mal der Verletzung des Rechts und den Vorkäufen ein Ende machen, die man Frankreich gegenüber angewendet habe. Frankreich war geduldig und wenn es diese Geduld so lange bewiesen habe, so sei das geschieden, um desto besser zu zeigen, daß ihm auch andere Mittel zu Gebote stehen. (Bewegung.) Der Minister legt dann dar, worin die Beschwenden Frankreichs bestehen, und erklärt, man habe niemals die Türkei zum Rückkauf der Kais in Konstantinopel zwingen wollen; er habe im Gegenteil dem Boten in Konstantinopel gegenüber betont, daß ein solcher Rückkauf dem Einfluß Frankreichs für die Zukunft schaden könne. Die Regierung wolle

nur das Eine, in diesen verschiedenen Fällen für die französischen Staatsangehörigen eintreten, gleichzeitig aber auch die anderen Interessen Frankreichs verteidigen. Die Behauptung, Lorando und Tubini seien nicht französische Staatsangehörige, sei falsch. Sie seien geborene und nicht naturalisierte Franzosen. In der ganzen Sache habe er nur bei solchen Forderungen bleiben wollen, die er vor der ganzen Welt vertreten könne (Beifall) und es liege nur an dem bösen Willen der Forté, daß die diplomatischen Beziehungen unterbrochen seien. Die Regierung werde alles Mögliche thun, um in Konstantinopel und auch sonst die Ruhe wieder herzustellen. Aber Frankreich sei nicht der einzige Staat, der durch den Berliner Vertrag in der Angelegenheit engagiert sei.

Darauf wird über die Priorität der Tagesordnung Sembat abgestimmt; sie lautet:

Die Kammer ist, in der Ueberzeugung, daß Frankreich einen Mangel an Pflichtgefühl zeigen würde, wenn es nicht in wirksamer Weise den Schutz der Armenier ausüben würde, entschlossen, die Herbeiführung dieses Schutzes durch ein Zusammengehen mit den Mächten zu erleichtern.

Die Priorität dieser Tagesordnung wird mit 227 Stimmen gegen 212 Stimmen angenommen.

Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Regierung weise die Tagesordnung Sembat zurück, weil sie nicht das Vertrauen der Kammer zum Ausdruck bringe, das die Regierung zur Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe nötig habe. (Beifall.)

Mirbot erklärt, er werde nicht für ein Vertrauensvotum der Regierung gegenüber stimmen, weil er zu der allgemeinen Politik der Regierung kein Vertrauen habe.

Briffon erklärt, unter den obwaltenden Umständen der Regierung ein Vertrauensvotum vorzugeben, heiße das Ansehen Frankreichs herabmindern. Er fordere alle Republikaner auf, sich zu vereinigen und der Regierung ihr Vertrauen auszusprechen. Die Tagesordnung Sembat wird darauf mit 314 gegen 75 Stimmen verworfen.

Die Kammer nimmt darauf nach Ablehnung des Antrags Sembat die Priorität der Tagesordnung Chastenet mit 302 gegen 241 Stimmen an, indem sie der Regierung ihr Vertrauen ausdrückt und acceptiert damit die Tagesordnung selbst.

Vom Burenkriege.

Die Heimsendung englischer Offiziere und Truppenteile.

Der südafrikanische Krieg hat mancherlei Erscheinungen gezeigt, die von dem Wilde europäischer Kriege, in denen jeder bis zum Ende des Waffenganges auf dem Posten bleibt, ganz erheblich abweichen. Die überwiegende Mehrzahl der Generale, die 1899 und Anfang 1900 in den Krieg wider die Buren zogen, ist theils zu anderer Verwendung, theils in Sündenböckenrollen und theils lediglich zur Erholung, ohne ausgesprochen krank zu sein, im Laufe des Krieges heimgekehrt; einzelne sind bereits zum zweiten Male auf südafrikanischem Boden erschienen. Wie wenig Werth die englische Kriegsführung darauf legt, die Leitung der Operationen in der Hand von Führern zu belassen, die mit dem südafrikanischen Gelände und der Burenfechtart vertraut geworden sind, wird schon wie die „König. Z.“ herbeizitiert, aus dem merkwürdigen Umstand ersichtlich, daß sie sich von der indischen Regierung auf 6 Monate vom 1. April d. J. ab 5 höhere Offiziere „lieh“. Ende September mußten sie, unter ihnen Generalleutnant Sir Bindon Blood, nach Indien zurückkehren. Ein neuer Beweis dafür ist die Veranlassung

zum Kommandeur des Aldershoter 1. Armeekorps. Es heißt freilich in der amtlichen Mittheilung, daß French dieses Amt erst antreten soll, wenn seine Dienste in Südafrika nicht mehr erforderlich sind, aber damit ist wohl schwerlich gemeint, daß er zurück ist, bis der Krieg zu Ende ist.

In Truppenteilen sind sowohl reguläre wie irreguläre vom Kriegsschauplatz heimgeschickt worden. Von erstem das lombardische Gardebataillon-Regiment, angeblich weil Reiter wie Pferde für diesen Krieg zu schwer seien. Das hätte man sich füglich vorher sagen können. Das genannte Regiment wie auch die A-Batterie (reitende) landete am 28. November 1900 an der heimischen Küste. Die übrigen heimgeführten oder aufgelösten Verbände gehörten den Irregulären an. Ende Oktober v. J. trafen die City Imperial Volunteers in London ein, ihre Dienstverpflichtung lief erst in einigen Monaten ab. Ebenso ließen sich während des Jahres 1900 mehrere australische und kanadische Korps heimführen. Von letzteren sei Lord Strathcona's Reiterei genannt. Lumsdens Reiter (Weißer aus Indien) trafen zur Auflösung am Silbestertage 1900 in Bombay wieder ein.

Auch von den auf südafrikanischem Boden errichteten Truppenkörpern ließ sich eine Anzahl auflösen, nachdem die Vertragsdauer abgelaufen war. Dafür wurden dann zahlreiche neue Korps ähnlicher Art errichtet. Wilks, Neomann und Volunteers mußten zunächst über das in Aussicht genommene Jahr hinaus aushalten. Als die darüber entstandene Unzufriedenheit einen bedenklichen Grad anzunehmen drohte, entschloß man sich, sie in den Monaten April, Mai und Juni d. J. zurückzuziehen. Ganz geschicklich für die Neomann und die Volunteers, von welsch letzteren jeden der 84 regulären Infanterie-Bataillone eine Kompanie beigegeben war. Von 247 Offizieren und 8249 Mann dieser Kompanien kehrten 160 Offiziere und 5707 Mann heim, der eigentliche Kriegsverlust betrug 35 Offiziere und 1635 Mann, wovon 8 Offiziere und 353 Mann fielen oder an Wunden und Krankheiten starben. Von der ersten Entsendung der Neomann, gegen 9000 Köpfe, gelangten knapp 6000 zur Entlassung; dafür gingen 16 000 Mann neuer Neomann hinaus, hinsichtlich deren Brauchbarkeit das abschließende Urtheil Richter noch in frischer Erinnerung steht. Von den 29 Militärbataillonen, die seit Frühjahr 1900 in Südafrika sind, wurden 10 entlassen und durch 8 neu enthandte ersetzt. Auch weitere australische Korps wurden im letzten Frühjahr heimgeschickt.

Weiter liegen amtliche Zahlen über diese Vorgänge nur bis zum 1. Mai d. J. vor. Bis zu diesem Tage waren an Gesamtzahl heimgeschickt: 22 081 Mann nach dem Mutterlande und 4583 nach den Kolonien. Nach einer vor ein paar Monaten abgegebenen Erklärung Chamberlains rechnete die Regierung darauf, im Oktober einen beträchtlichen Theil der südafrikanischen Truppen — angeblich 70 000 Mann — zurückziehen zu können. Die Verhältnisse haben sich so gestaltet, daß davon nicht die Rede sein kann, sondern im Gegentheil neue Verstärkungen nach Südafrika gehen werden. An Verwundeten und Kranken sind von Beginn des Krieges bis Ende September 2439 und 55 081 Mann heimgeführt worden, von denen 6 Offiziere und 417 Mann gestorben sind.

Die „Times“ veröffentlicht die Zuschrift eines Civilisten, der lange Zeit die Thätigkeit der englischen Truppen in Südafrika beobachtet hat. Unter anderem erzählt derselbe, daß die Soldaten ihre Patronen, von denen man jedem Einzelnen 300 Stück gegeben habe, wegwürfen, wenn sie ihnen zu schwer werden. Die Kassen und die Buren hätten dann die Patronen in Massen aufgelesen.

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Dittmann.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Ich werde einen Theil der Aktien heute Abend mit nach Hause nehmen“, bemerkte Lindemann. „Legen Sie nur, bitte, die für mich bestimmten Schriftstücke zurecht.“

„Das soll geschehen! — Aber heute Abend — hm! — heute Abend werden Sie doch wohl nicht damit anfangen können. Denn ich wollte Sie und Margarethe eben zum Souper einladen. Ein kleines Abendessen im engsten Familienkreise zu Ehren einer gleichsam neu entdeckten jungen Verwandten. Dabei dürfen die Braut meines Sohnes und ihr Vater doch nicht fehlen.“

Der Rentant verbeugte sich fast demüthig. „Ich nehme die Ehre dankbar an. Aber wenn es erlaubt ist, zu fragen —“

„Wer diese neu entdeckte Verwandte ist? — Ja, mein Lieber Lindemann, allzuviel kann ich Ihnen darüber nicht verrathen, weil ich selbst kaum mehr von ihr weiß, als daß sie ein reizendes Mädchen ist mit einer Stimme wie Verdengezwitscher und mit Augen — na, Sie werden sie ja sehen! Ihr Vater ist ein entfernter Verwandter von mir, der vor undenklichen Zeiten nach Amerika ausgewandert ist und sein Glück gemacht hat. Schon vor ungefähr zehn Jahren hörte ich, daß er sich in Boston als viel-facher Millionär zur Ruhe gesetzt habe. Wir haben niemals in einem Briefwechsel mit einander gestanden, aber ich muß die Tochter, die sich voraussichtlich längere Zeit hier aufhalten wird, mit aller verwandtschaftlichen Rücksicht behandeln.“

Lindemann hinstellte. „Die junge Dame wird auch in Ihrem Hause wohnen, Herr Stadtrath?“ fragte er zögernd.

„Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, sie dazu zu bewegen. Vorläufig hat sie sich ihre Entschließung noch vorbehalten. Sie werden also mit Margarethe kommen? Sehr schön! — Und nun noch eins“ — die laute, joviale Stimme des Kammerers dampfte sich plötzlich zu vornehmlichem Klüßern — „Sie müssen mir noch einmal aus einer kleinen Verlegenheit helfen, lieber Lindemann — nur mit dreitausend Mark! Die aber brauche ich wirklich dringend.“

Er sagte es mit demselben gütigen, wohlwollenden Lächeln, das während der ganzen Dauer des Gesprächs auf seinem rothigen Antlitz gewesen war. Und wie in herablassender Vertraulichkeit legte er seine Hand auf die Schulter des Rentanten. Der aber suchte unter der Verführung zusammen, wie wenn man ihm einen Schlag verfeßt hätte.

„Es trifft sich äußerst unglücklich, Herr Stadtrath“, murmelte er. „Gerade in diesem Augenblick wird es mir kaum möglich sein, Ihnen zu dienen.“

Ludwig Ignatius runzelte die Stirn.

„Ach, machen Sie doch keine Gesächten, alter Freund! Sie werden doch wohl nicht anfangen wollen, mir gegenüber den Mißtrauischen zu spielen? Oder haben Sie vielleicht über Nacht die ganze Erbschaft am grünen Tische verthun?“

„Weder das Eine noch das Andere! Aber — aber — ich würde einige Papiere mit großem Verlust verkaufen müssen, und — und —“

„Verkaufen? — Weshalb denn das? Sie brauchen sie ja nur bei Ihrem Bankier zu verpfänden und können sie da ruhig liegen lassen, bis die Kurse sich wieder erholt haben. Die Zinsen, die Sie dafür zahlen müssen, nehme ich natürlich auf mich.“

Der Athem des Rentanten ging merklich schwer. Er starrte vor sich nieder auf den Fußboden, und es lief ein Zittern über seine gebrechliche Gestalt.

„Ja — ja — daran habe ich nicht gedacht — so könnte ich es vielleicht machen“, brachte er nach sekundenlangem Schweigen ansehend mit Anstrengung heraus. „Und Sie sagen, daß — daß es noch heute sein muß?“

„Freilich! Es ist mir da ein unangenehmer Manichäer auf den Hals gekommen, den ich um jeden Preis loswerden will. Sie werden mir die kleine Summe heute Abend mitbringen — nicht wahr? Wegen der Rückzahlung hegen Sie hoffentlich keine Bedenken?“

Lindemann murmelte etwas, das wohl eine höfliche Versicherung des Gegentheils sein sollte. Dann wandte er sich zum Gehen. In der Nähe der Thür aber machte er noch einmal Halt. „Sie denken doch daran, Herr Stadtrath, daß auch der Quartalsabschluss der Hauptkassirungskasse morgen fertig sein muß? Ich werde heute Nachmittag alles in Bereitschaft halten — die Kassenbestände und die Belege.“

Ignatius machte eine abwehrende Handbewegung. „Glauben Sie vielleicht, daß ich mich ein paar Stunden lang plagen werde, nur um Ihnen mit gutem Gewissen beistehen zu können, daß Sie ein ehrlicher Mann sind? Das kann ich glücklicher Weise auch ohne das. Bringen Sie mir den fertigen Abschluß zur Unterschrift herüber wie immer. Damit ist dann die Sache erledigt.“

„Ganz, wie Sie es wünschen, Herr Stadtrath! — Auf heute Abend also!“

Unter wiederholtem Hüffeln und ohne seine Augen noch einmal zu dem Kammerer zu erheben, ging Lindemann hinaus. Ludwig Ignatius aber schien sein hartes Tagewerk für heute als beendet anzusehen, denn nachdem er noch ein Viertelstündchen am Fenster gestanden hatte, ließ er sich von dem alten Kofferhut und Mantel bringen und verließ nach einem letzten, verächtlichen Blick auf den altenbedeckten Schreibtisch das Bureau.

(Fortsetzung folgt.)

Kost alle Buren seien mit englischen Gewehren ausgerüstet und ritten auf Pferden, welche den Engländern abgenommen seien. In einem Orte habe der kommandierende englische Offizier, sobald er von der Annäherung von Buren hörte, die Räumung des Ortes anbefohlen, wobei 1000 Soldaten-Anzüge und Waaren im Werthe von 8000 Pfund zurückgelassen wurden, welche den Buren in die Hände fielen. Ein anderer Ort sei in derselben Weise geräumt worden und die Buren hätten dort 25 000 Patronen und Waaren erbeutet. Trotzdem sei der dort befehligende Offizier nicht abgezogen, sondern auf einen hohen Posten anderswo versetzt worden. Im letzten Monat hätten sich in der Kapkolonie von einem Regiment 70, von einem anderen 60 und von einem dritten 90 Mann zusammen ergeben. Einzelne hätten das zu Hunderten. Davon aber erfahre man durch die Blätter nichts, weil denselben unter dem Belagerungszustande verboten sei, Kriegsnachrichten zu geben. Umgekehrt werden die englischen Erfolge offenbar stets mehrfach gemeldet, denn nach einer unmissanten Berechnung, die ein englisches Wochenblatt veröffentlicht, haben die Buren, wenn man alle Meldungen addirt, bereits über zwei Millionen Stück Vieh und mehr als 300 000 Mann verloren, obgleich ihre ganze männliche Bevölkerung einschließlich der Kinder nur 240 000 Köpfe betragen hat. Erst heute werden einzelne Londoner Organe kritisch und meinen, Botka müsse doch wohl noch über mehr Truppen verfügen, als man geglaubt habe.

Chamberlain in der Enge.

Die Sache der Engländer in Südafrika steht in der That nicht gut und Chamberlain muß in großen Nöthen sein. Auch scheint ein angesetztes Zerwürfniß zwischen ihm und den afrikanischen Millionären bezüglich der Regelung der afrikanischen Fragen abzumachen. Chamberlain will aus den afrikanischen Kolonien mit Einschluß der noch nicht besetzten Territorien einen Föderativstaat machen; die afrikanischen Millionäre sind aber gegen diesen Plan, dem sie wahrscheinlich gerne zugestimmt hätten, wenn der Krieg nur kurze Zeit gedauert haben würde. Der Krieg währte nun bereits über zwei Jahre und England hat mehr als 200 Millionen Pfund Sterling ausgegeben, denen weitere Millionen folgen werden. Da diese Kriegskosten ganz oder wenigstens zum Theil dem neuen Bunde aufgebürdet werden würden, widersetzen sich die afrikanischen Millionäre, als Hauptinteressenten, weil sie die Mandatanten besitzen, dieser Vereinigung, welche sie in die Lage versetzen würde, nicht nur die Schulden von Transvaal, sondern auch vom Orange- und Natal bezahlen zu müssen. Chamberlain ist nun in einer peinlich heißen Lage, weil die afrikanischen Finanzmänner, mit Cecil Rhodes an der Spitze, einen starken Druck auf ihn ausüben im Stande sind und weil er von ihnen selbst nach Beendigung des Krieges ernste Schwierigkeiten zu erwarten hat. Dazu kommt andererseits die ungemüthliche Stimmung im englischen Volke und daß der Krieg so gar keine Fortschritte macht, daß die Buren im Gegentheil in der letzten Zeit nicht unerhebliche Vorteile errungen haben und der Aufbruch im Kaplande um sich greift. Der in Folge dessen über das Kapland verhängte Belagerungszustand hat nur den Zweck, das englische Volk über den Ernst der Lage zu täuschen, ebenso wie die dürftigen, widersprechenden und unrichtigen Nachrichten über Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz.

Im Uebrigen gehen die sonstigen Geschäfte der Familie Chamberlain nicht schlecht. Während die englische Nation unter den Lasten des Krieges leidet, während der Kriegsminister vergeblich Verordnungen nach Afrika zu schicken sucht und die Reuten in Abershot lieber Schlachten unter sich schlagen, statt gegen die Truppen Botas zu kämpfen, kann wenigstens die Chamberlain'sche Waffenfabrik in Birmingham einen ungeheuren Gewinn erzielen. Herr Herbert Chamberlain, welcher der Generalversammlung dieser Gesellschaft präsidiert, konnte zu seiner großen Genugthuung den Aktionären mittheilen, „unser Geschäft ist noch niemals so blühend gewesen und wir haben das Vergnügen, eine Dividende von 25 Prozent nach beträchtlicher Rücklage für den Reservefonds anzuschlagen.“ Ob trotz alledem der Minister Chamberlain, der Mann mit den Ohrläppchen, noch fortzufahren wird, sein Ehrenwort zu geben, daß weder er noch seine Familie jemals ein direktes oder indirektes Interesse an den Birminghamer Waffenfabriken gehabt haben, das, meint die „Leiz. N. N.“, ist natürlich schwer zu sagen, aber für die Beurtheilung des Mannes ziemlich gleichgiltig.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Dem Kommandeur der 1. ostafrikanischen Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Trotha, ist der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden.
* Der vatikanische Mitarbeiter der „Polit. Correspondenz“ melbet, die „Dove della Verita“ in Rom habe von zuständiger Seite die Weisung erhalten, jegliche weitere Erörterung der Verurteilung Spahns nach Straßburg einzustellen. Die Behauptung, daß der Vatikan von der deutschen Regierung die Rücknahme der Verurteilung verlangt habe, sei vollständig haltlos.

Die Enquete über Neapel.

Giulitti ist der „uomo del plico“, der Mann, der mit gedruckten Dokumenten zu kommen liebt, um den Augiasstall der Korruption zu fegen. So machte er es in der „Banca Romana“-Affaire und so heute in der Neapler Korruption in allen Verwaltungszweigen. 60 000 Lire hat allein die Drucklegung des Berichts gekostet, den er heute an alle Deputirte und Senatoren und an die Presse hat verteilen lassen. Zwei Bände von zusammen fast zweitausend Seiten Folioformat. Fast zu viel Aufwand an Papier und Druckerwärme, denn wer kann sich durch diesen in Kleinste gebundenen Buis von Protokollen, statistischen Tabellen und geschichtlichen Reflexionen durcharbeiten? Wochen gehören dazu, die interessantesten Kapitel auch nur oberflächlich zu studiren.
Der Ursprung der staatlichen Kommission zur Untersuchung der neapolitanischen Miswirtschaft datirt schon seit 1891. Im Dezember dieses Jahres trat der neapolitanische Abgeordnete de Martino mit den gravitendsten Anklagen gegen die Verwaltung des Bürgermeisters Summonte in der Kammer hervor und verlangte die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission. Der Vorschlag ging nicht durch, aber im November 1900 setzte die Regierung selbst eine Untersuchungskommission unter dem Vorsitz des Staatsrats und Senators Sardo ein, die neben dem königlichen Kommissar, der an die Stelle des abgesetzten Bürgermeisters getreten war, als eine Behörde wirkte, welche die ganze Verwaltungsmaschinerie der Stadt prüfte und vor ihr Forum alle Beamten, Abgeordnete und Stadtverordnete Neapels zog, sowie alle Personen, die Zeugnis ablegen oder Bescheinigungen beibringen konnten. Es war eine Heidenarbeit, wie der seltsame, recht objektive Bericht beweist, der auch für Historiker von großem Interesse ist. Streng wissenschaftlich beginnt er mit der Krankheitsgeschichte des Patienten. In einer langen Einleitung, die einer feineren Besprechung werth ist, wird der Charakter der neapolitanischen Bevölkerung analysirt und ihr Leben unter dem bourbonischen Despotismus geschildert. Als die Bourbonen verjagt wurden, zeigte es sich, daß Neapel nicht reif war für das neue Regime, das ihm zwar Freiheit, aber auch viele Latzen brachte, da die guten Seiten des despotischen Regimes fortfielen. Neapel, das verhäßteste Schloß der Bourbonen, das geringe Steuerlasten kannte und künstlich auf die Kosten des übrigen Königreichs in einer gewissen wirtschaftlichen Blüthe gehalten worden war, verlor jetzt plötzlich den Rang und die wirt-

Antrittsvorlesung von Professor Spahn.

Straßburg, 4. Nov. Die in akademischen und auch weiteren Kreisen unserer Stadt mit großer Spannung erwartete Antrittsvorlesung des Professors Dr. Spahn fand heute Nachmittag 5 Uhr unter ganz gewaltigen Andrang im Auditorium 14, dem größten der Universität, statt. Das anfänglich bestimmte Auditorium 18 hatte sich als viel zu klein erwiesen, reichte doch 14 bei weitem nicht aus, um die Masse der Zuhörer zu fassen, die dicht zusammengedrängt in den Bänken saß oder in drangvoll fürchterlicher Enge in den Gängen zwischen und neben den Bänken stand bis dicht an das Rüst des vortragenden Professors hin. Die weit überwiegende Mehrheit der Zuhörer bildeten natürlich Studenten, darunter auch zahlreiche ältere Semester, dann bemerkte man aber auch mehrere katholische und einige protestantische Geistliche und neben Journalisten auch Angehörige anderer Berufsstände.
Mit dem akademischen Viertel betrat Professor Dr. Spahn den Saal und schritt durch eine Gasse, die sich gebildet, nach dem umlagerten Rednerpult, von lebhaftem Beifallgeräusch begrüßt. Der nun eine sensationelle Einleitung des Spahn'schen Vortrages erwartete hatte, sollte sehr enttäuscht werden. Der Redner erklärte gleich im ersten Satze, daß die Zuhörer mit ihm zu gemeinsamer, stiller, ruhiger Arbeit beizutreten seien, und daß er sofort zum Gegenstand des Colloqs, das zu lesen er heute beginne, übergehen wolle. Das Colloq umfasse den Zeitraum der deutschen Geschichte vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen und Maria Theresias, 1555 bis 1740. Es sei dies ein Zeitraum der deutschen Geschichte, aus dem wir von der Schule alle mögliche Trübsal mitnehmen, aus dem wir uns erinnern an schärfe, gehäßige Kämpfe, wie sie das Zeitalter der Gegenreformation mit sich brachte, an Hexenprozesse, an Mord, Brand und Verdrüßung des 30jährigen Krieges, die unglückliche Kriegsperiode gegen Ludwig XIV. u. s. w. Sehen wir dagegen über unsere Grenzen hinweg, so erblicken wir in diesem Zeitraum das übrige Europa in mächtiger Entwicklung, sei es in politischer, wie Frankreich, England, Schweden und Rußland, sei es in kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher, wie Italien und Spanien. Wenn diese Vorstellung eines recht trübten Bildes der damaligen Zustände in deutschen Reiche durch den erwähnten Gegenstand zum übrigen Europa auch noch verstärkt werde, so seien bei der zunehmenden historischen Arbeit des 19. Jahrhunderts doch allmählich einige Zweifel an dieser hoffnungslosen Auffassung geäußert worden, die sich mehr und mehr verfestigt haben und der augenblickliche Stand sei der, daß man auf Einzelgebieten die deutsche Geschichte jener Epoche schon als bedeutungsvoll zu nehmen gewillt sei und Anfänge einer Kulturentwicklung feststellen könne. Augenblicklich sei allerdings noch keine sichere, methodisch verbriefte Antwort zu geben. Es sei erkrankt, feststellen zu können, daß auch auf konfessionellem Gebiete die Geschichtsforschung in letzter Zeit mehrfach ein echtes Bemühen gezeigt habe, aus dem Gesichtskreis der eigenen Konfession herauszutreten und wenigstens auch die Motive des Gegners zu würdigen. Mit einem kurzgefaßten historischen Ueberblick über die einzelnen Abschnitte der von ihm gewählten Periode deutscher Geschichte schloß Professor Spahn seinen frei und fließend, klar und verständlich gesprochenen, in der Form geordneten und inhaltlich gehaltvollen und interessanten Vortrag, dem sämtliche Zuhörer bis zum Schluß mit größter Aufmerksamkeit gefolgt waren. Sehr wohlwollend berührte, daß die Ausführungen des Redners bei wahrer Objektivität von warmem deutschnationalen Geiste durchweht waren. Bei seinem Abgang wurde Professor Spahn wieder die akademische Ehrung des Beifallgeräuschs zu Theil.

Die Chinaexpedition vor dem bayerischen Abgeordnetenhaus.

München, 4. Nov. Bei der Beratung des Militäretats kam auch die Theilnahme der bayerischen Truppen an der Chinaexpedition zur Sprache. Wagner (liberal) meint, für Bayern sei keine besondere Indemnität notwendig, da der Reichstag der Reichsregierung Indemnität zugesprochen habe. Frank (Centrum) hält nicht alle Bedenken für beseitigt, sachlich siehe allerdings das Recht insofern auf Seiten der bayerischen Regierung als sie nicht anders handeln konnte. Allein hienichtlich werde noch eine Frage in sich sein, um dem verletzten Volksgelühl Rechnung zu tragen. R. Fischer (kons.) hält die Bedenken im Allgemeinen für gestreut. Bollmar (Soz.) führt aus, daß die Chinaexpedition der rechtlichen Grundfrage entbehre. Die bayerische Regierung treffe Rücksicht, da sie an wirtschaftlich gegenüber Berlin gewesen sei. Zweifellos sei Bayerns Aemterexpedition verlegt. R. H. (Demokrat) schloß dem Vorredner an. Hierauf wird die Weiterberatung auf Morgen vertagt.

Deckerich-Ilugarn.

In Budapest widmete gestern Präsident Graf Apponyi im Abgeordnetenhaus dem Präsidenten Mac Kintley einen erhebenden Nachruf und gab dem Gefühl der Solidarität zwischen allen Völkern sowie seiner Enttäuschung über die verabschiedungswürdige That Ausdruck. Das Abgeordnetenhaus beschloß, seiner thätigen Theilnahme für das amerikanische Volk protokolllarisch Ausdruck zu geben. (Beifällig hatte der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses es abgelehnt, nochmals auf den Tod Mac Kintley's zurückzukommen. D. N.)

hd Aus Innsbruck, 4. Nov., wird gemeldet: Im weiteren Demonstrations der deutschen Studenten vorzubeugen, hat der Akademie-Senat der hiesigen Universität beschlossen, die Vorlesungen des italienischen Privatdozenten Dr. Menestrina vorläufig zu sistiren.

Frankreich.

hd Das Amtsblatt veröffentlicht die Rang-Erhöhung des Artillerie-Lieutenants Ravon zum Hauptmann. Diese Ernennung

erfolgt als Anerkennung für das von Ravon erfundene neue Geschütz, mit welchem in den letzten Tagen in Bourges in Gegenwart des Kriegsministers Versuche angestellt wurden, welche glänzende Resultate lieferten.
hd Die Regierung erwägt den Plan, Algerien mit dem französischen Sudan und den übrigen afrikanischen Kolonien mittelst drahtloser Telegraphie zu verbinden.

Ämtliche Nachrichten.

Durch Entschliegung der Groß-Steuerdirektion vom 31. Oktober d. J. wurde der Steuerkommissar des Vorzheim-Land dem Steuerkommissar Karl Richter in Borberg und der Steuerkommissar des Vorzheim-Land dem Steuerkommissar Nikolaus Mad in Karlsruhe übertragen; ferner wurde Steuerkommissar Jakob Fischer zum Residenten ernannt und mit der Vernehmung einer Revisionstelle bei der Katasterkontrolle der Steuerdirektion betraut.

Badische Chronik.

H. Mannheim, 3. Nov. Einen imposanten Anblick gewährte heute Vormittag der Zug der militärischen Vereine nach dem Friedhof. Unter Vorantritt der Grenadiercompelle und der halben bewegte sich in strammem Tritt mehr als ein Bataillon ehemaliger Soldaten in schwarzem Anzug, geschmückt mit Orden und Ehrenzeichen, Mitglieder der hiesigen militärischen Vereine und der Sanitätskolonne, nach dem Gräberfeld, um am Denkmal der 1870 gefallenen Kameraden eine erhebende Feier mit Franzosenleguna abzuhalten.

Bad. Bad. 4. Nov. In der hiesigen Feuerbestattungsanstalt, welche unterm 23. Dezember 1891 in Betrieb genommen wurde, ist heute die 1000ste Leiche eingeschert worden.

Bad. Bad. 4. Nov. Dem Vernehmen nach sind Schritte gethan, die hier bestehende städtische Feuerwehr in eine freiwillige umzuwandeln.

Bad. Bad. 4. Nov. Die vor einigen Tagen durch verschiedene Zeitungen gegangene Nachricht, welche besagte, daß Herr Julius Hänsler, Beamter bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe, nach vorheriger Empfangnahme seines Gehaltes zu den Buren abgereist ist, um sein Glück in Südafrika zu versuchen, bedarf einer Nichtigstellung. Der in der betreffenden Notiz enthaltene Satz: „nach Empfangnahme seines Gehaltes“ hat hier in Breiten wie wohl auch in den in Betracht kommenden Kreisen in Karlsruhe unwillkürlich und allgemein den Verdacht in den Vordergrund gebracht, Herr Hänsler habe sich irgend eine Unrechtheit zu Schulden kommen lassen. Herr Hänsler hat, wie dies doch gar nicht wunderbar ist, sein verdientes Gehalt in Empfang genommen. Um einer solchen Auffassung entgegenzutreten, wird von berufener Seite erklärt, daß Herr Hänsler als Beamter der Allg. Vers.-Anst. Karlsruhe bei seinen Vorgehens bis zur Stunde geübt und geachtet war und nicht das geringste gegen ihn vorlag, wie er auch hier in Breiten allem seine Achtung genöß. Der Grund zu diesem Entschluß scheint nicht mehr nebst einer Begeisterung für die Sache der Buren auch tragische Natur zu sein. Vor noch nicht langer Zeit hat ihm das Schicksal mit eiserner Hand nach kaum einjähriger glücklicher Ehe seine junge Frau und sein Kind genommen. Diese beiden Umstände scheinen Herrn Hänsler zu seinem gerade in diesen Tagen gewiß sympathisch beruhigenden Entschluß getrieben zu haben.

Bad. Bad. 4. Nov. Dem „Bad. Tgl.“ geht von geschätzter Seite folgende Mitteilung zu: Ein hiesiger Herr befand sich Donnerstags, den 31. Oktober, Nachmittags von 3 1/2 bis kurz vor 4 Uhr auf der Babener Höhe und betrug bald nach 1 1/2 Uhr den Thurm. Der heftige Windwind verhinderte ein Betreten der äußeren Plattform und so beschloß er an den obersten Thurmfenstern, die klare Fernsicht beizubehalten. Da er dort die besten Windhosen, kein Schirmchen, sondern ein benötigtes Gerüst des Thurmes, welches zu alsbaldigem Verlassen des hohen Standpunktes veranlaßte. Die Nachrichten vom Erdbeben in Verr. Dabos, Ciasio und im Elsaß am gleichen Tage (um 3 Uhr 50 Minuten) lassen mit größter Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß das Erzittern des Thurmes auf der Babener Höhe nicht durch den Sturm, sondern durch Erderbebenveranlassung veranlaßt wurde.

Bad. Bad. 4. Nov. Unteroffizier Koppert von der 3. Komp. des 1. Pionier-Bataillons Nr. 14 erhielt vom Kaiser das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse am schwarz-weißen Bande verliehen. Derselbe war mit der Marine-Pionierkompanie des 1. Seebataillons in China. Wie der „Rehr. Tgl.“ mitgetheilt wird, ist diese Auszeichnung seit 1866 nicht mehr verliehen worden; die Verleihung geschieht nur für bewiesenen Muth und Tapferkeit vor dem Feinde.

Bad. Bad. 3. Nov. Das neue Rathhaus wurde seiner Bestimmung übergeben. Außer zweckentsprechenden Räumlichkeiten im unteren Stock, bleibt im zweiten Stock eine hübsche Wohnung reservirt. Man hofft mit der Zeit ein ständiges Notariat zu erhalten, die bequeme Wohnung wäre dann dem neuen Beamten jenseits willkommen. Ueber das Schicksal des alten Rathhauses ist li. „Rehr. Tgl.“ noch nichts Näheres bestimmt. Der Wunsch Manche, im unteren Stock des Gebäudes eine geräumige Markthalle zu errichten, ist jedenfalls der Prüfung werth.

Bad. Bad. 4. Nov. Geiern Abend halb 9 Uhr wurde der ca. 60 Jahre alte Kälberhändler Andreas Singer von Oberprecht nach Schwenningen fahren. Nachdem er seinen Hund in den

schafflichen Vorteile einer Hauptstadt; es wurde vom Süden wirtschaftlich losgerissen und ohne Uebergang mit den Segnungen des italienischen Centralismus in Vernebelung, Steuerhysterie u. s. w. beglückt. Ebenso rasch ging es vom Arelationsystem im Handel, das von Neapel jede Konkurrenz ferngehalten hatte, zu dem entgegengesetzten über, jedoch aus modernem Handel nicht gewöhnte und auch unverständliche Gemeinwesen sich von der Konkurrenz anderer Städte erdrückt fand. Auch that die italienische Regierung nichts für den Hafen, weil sie anders zu viel zu thun hatte, und so begann das Elend, weil der Handel das nicht erzielte, was die kaum nennenswerthe Industrie hätte einbringen sollen, aber nicht einbringen konnte. Als 1870 Rom Hauptstadt Italiens wurde, verschlammte sich das Elend noch, weil der vorkriegerische Adel und die höhere Bourgeoisie zum neuen Stern zog, der bald Neapel überflügelte. So kam es, daß das Volk, das seinen Organisationsgeist befiel, sich durch kleine Mittelchen zu helfen suchte und so schloß es sich an die parlamentarischen Führer an, von denen es als Partrizer Hilfe erwartete, wie die altromischen Klienten von ihren Patronen. Die Haupt-Patronen aber waren Mazzaro, San Donato, Nicotera und Villi, von denen San Donato und Villi noch leben. Natürlich wurden deren Freunde nun große Herren, und die Freunde der Freunde auch, und so entwickelte sich ein ganzes System von Klienten und Sippen, die nach oben hin nur den Zweck hatten, den „Serren“ von Neapel die Herrschaft zu sichern und nach unten hin eine immer größere Gefolgschaft durch Stimmen- und Klemmer-schacher und durch Vergünstigungen jeder Art zu gewinnen. Zu den vier Herren gesellte sich als fünfter Rocco di Zerbi, der sich als Abgeordneter eine große Klientel verschaffte (er erlosch sich in „Banca Romana“-Kraich etwas zu voreilig, da er vielleicht auch gerettet worden wäre, wie so viele andere, wenn er nicht den Kopf verloren hätte) und sein Adjutant Casale, der bis zum Vorjahr Abgeordneter war. Diese „Serren“ benutzten natürlich, die hohe und die niedere Camorra, die sich tüchtig entwickelte, und ungerührt hohe Summen verdiente durch das heimliche Pottspiel, durch Geheuer, Raub und Diebstahl. Zugleich aber entwickelte sich auch das Unwesen der „interposta persona“, d. h. der „Vermittler“, die von der Unwissenheit des Volkes leben und diesem alle Geschäfte, ja jeder Gang zu den Behörden vorstufen, die es eben so gut selbst thun könnte. Diese Vermittler, die auch die Säle der Themis überdeckt haben, setzen sich zumeist aus den „Stribren“ zusammen, die in Neapel lieber stillos sein, als zu ihrer Provinzheimath zurückzukehren

wollen, und wie groß das Gelehrtenproletariat in Neapel ist, kann man daraus ersehen, daß 1897/1898 von den 7356 juristischen Studenten in ganz Italien auf Neapel allein 2043 fielen. Wie sehr auch die Regierung gegen diese Vermittler und gegen die Camorra ankämpfen möchte, sie blieb machtlos. Im Jahre 1898/99 klagten die Polizeibehörden in 433 Fällen auf Stellung unter Polizeiaufsicht, in zwei Jahren aber erwiderten sie nur in 107 Fällen das richterliche Placet, alle anderen Fälle wurden durch geheime Einflüsse mit einem non liquet abgethan.
In einem folgenden Kapitel geht dann Sardo die Geschichte aller städtischen Verwaltungen seit 1860 durch und beweist am längsten bei der Sumonte. Der Mann verbietet es leider, auf die Einzelheiten einzugehen, die oft von einer rührenden Naivität der Herren Stadtväter zeugen, welche es oft fertig brachten, in einer Sitzung bis zu einer halben Million Lire an Vergünstigungen für ihre Freunde zu bewilligen. Kein Wunder, daß Neapel jährlich ein Defizit von 2 1/2 Millionen Lire und im Ganzen seit ein Gesamtdefizit von 16—18 Millionen aufweisen kann. Die gerichtliche Verurteilung wurde, geht aus dem höchst erbaulichen Kapitel „Stadtverwaltung und Lokalpresse“ hervor. Die Presse war natürlich gefaßt. Mit großer Mühseligkeit nennt Sardo alle Namen, jaß auch alle Redakteure auf, die zugleich Beamte der Gemeinde und Beamte der Tramway waren, abgesehen davon, daß es ihnen auch sonst an gut bezahlten Nebenbeschäftigungen nicht fehlte. Dabei werden natürlich Sachen erwähnt, die auch anderswo und nicht nur in Italien vorkommen. Aber Matilda Seroas wird man sehr enttäuscht sein, daß auch der Mann Seroas auf die Anklagebank gesetzt wird. Daß die sojournende Nebenkommen hatte, das schloß man schon aus dem vorwunderlichen Leben, das er führt; denn er hat nicht nur eine eigene Dampfacht, sondern redigirt sein Blatt gerne von der Riviera aus. Aber daß auch die große Diktatorin in Geldgeschäften blühte, das wußte noch Niemand. Freilich gleich auf's Ganze, wie ihr Gatte ging sie nicht; der ließ sich für einen Strohmann die Paßt der Arrondissement zurechtspachten wollte, und verlangte für sich, für Casale, für Sumonte und Sollaro de Vico 300 000 Lire von dem Bankhause Weill-Schoth, das eine städtische Anleihe negotiiren wollte. Von der Gasgesellschaft verlangte er 30 000 Lire, die Tramwaygesellschaft aber zahlte dem „Mattino“ im Dezember 1898 3000 Lire und Scarfoglio persönlich im

Wepäckungen gegeben, wollte er in den Zug einsteigen. Dieser aber hatte sich schon in Bewegung gesetzt, Singer glitt beim vergeblichen Einsteigen aus und fiel unter die Räder des Zuges. Beide Füße wurden ihm gleich unterhalb der Achse abgefahren. Der Verunglückte wurde in das Spital verbracht.

(Schoppsheim, 4. Nov. Infolge der sittlichkeitswidrigen Zustände, welche durch eine Wohnungsunteruchung in der Altstadt ausgebeutet worden sind, und die einen Kuppelprozess zum Nachspiel erhalten werden, beabsichtigt das Groß. Bezirksamt, die für das Vermieten von Schlafstellen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in dichter bevölkerten Ortsteilen schärfer anzuwenden.)

(Lörach, 3. Nov. Betr. Abänderung des Statuts der Handelskammer für die Kreise Lörach-Waldshut giebt der „Staatsanzeiger“ bekannt: Die Zahl der Mitglieder beträgt 23, wovon 6 aus den Wahlbezirken im Amtsbezirk, 4 aus denjenigen im Amtsbezirk Schoppsheim, 3 aus denjenigen im Amtsbezirk Säckingen und je 2 aus denen der übrigen zum Handelskammerbezirk gebörenden Amtsbezirken zu wählen sind.)

(Lörach, 4. Nov. Wegen Nahrungsorgen erschloß sich in Waldshut der 75jährige Privatier und Versicherungsagent Louis Grolmann. Vor seiner verzweifelten That richtete der Unselbstliche, der sich wiederholt ohne Erfolg mit der Bitte um Unterstützung an wohlhabende Verwandte gewendet hatte, rührende Abschiedsbriefe an seine Freunde. Grolmann war Landwehroffizier und das Gut Theodorshof bei Rheinfelden. In seinen Vermögensverhältnissen kam er immer zurück. Die That dürfte bereits am Samstag erfolgt sein.)

Einführung von badischen Hopfen- und Brauereiausstellungen.

SRK. Wenn es auch an Gelegenheit, die Erzeugnisse des badischen Hopfens und Hopfenbaues auf Ausstellungen vorzuführen, bisher in so fern nicht gefehlt hat, als die landwirtschaftlichen Gausausstellungen sich regelmäßig auch auf Erzeugnisse des Feld- und Gartenbaues sich zu beziehen pflegen, so war doch nicht zu verkennen, daß weder diese mehr der dekorativen Seite dienenden Schauausstellungen, noch die da und dort von den Direktionen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine veranstalteten Saatgutausstellungen bezüglich der Brauereie und des Hopfens gemüßigt, um die badische Produktion im Ganzen nach den verschiedenen Lagen und Gegenden kennen zu lernen, Winke für Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und auf Grund der Beurteilung durch eine sachverständige Kommission sowohl den Produzenten Anregung und Belehrung zu geben, als auch denjenigen, welchen die Aufgabe zufällt, für die Förderung der badischen landwirtschaftlichen Produktion thätig zu sein, die einschlägige Richtung zu zeigen, und endlich die Beziehungen zwischen den Produzenten und den Interessenten des Brauereiwesens und des Handels in der wissenschaftlichen Weise zu fördern und zu pflegen.

Dies alles ist aber bei der Bedeutung, welche der Produktion von Brauereie und Hopfen im Großherzogtum Baden zukommt, von erheblichen praktischen Werthe; namentlich sollen die Produzenten in fortwährender genauer Kenntnis darüber erhalten werden, welche Ansprüche die Brauindustrie hinsichtlich der Brauereie und der spezifischen Eigenschaften des Produktes stellt und in wie weit zur Zeit diesen Anforderungen entsprochen wird; andererseits sollen die Interessen des Handels und des Brauereiwesens Gelegenheit finden, sich über den Stand der Produktion zu unterrichten und dabei den Produzenten ihre Wünsche nahe zu legen.

Es ist deshalb, wie die „Südd. Reichspress.“ mittheilt, beabsichtigt, die Ausstellungen von Brauereie und Hopfen bis auf weiteres alljährlich zu wiederholen; auch ist ihre weitere Ausgestaltung insofern in Aussicht genommen, als mit denselben in periodischer Wiederkehr (etwa alle drei bis fünf Jahre) Vorführungen auf dem Gebiete der Technik des Hopfens- und Hopfenbaues und von Vorrichtungen zur Trodnung von Hopfen und Hopfen zur Herstellung besserer Marktware und zur Gewinnung vorzüglicher Gersten- und Hopfenmälze verbunden werden sollen.

Auf Grund der vorstehenden Erwägungen wurde zunächst verhandelt am 27. September d. J. in den Räumen der Groß. Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Gröningen eine Ausstellung von Hopfen und Brauereie abgehalten, über deren Ergebnis der Leiter derselben, Professor Dr. Wehrhans, einen Bericht erstattet hat, dem wir auszugswweise folgendes entnehmen:

Trotz der Neuheit der Sache, trotz der Mängel der zwischen Ausstellungen und Ausstellung liegenden Zeit und trotz des Zeitmangels, der weder für Gerste noch für Hopfen ein günstiger genannt werden kann, war die Besichtigung der Ausstellung doch relativ erfolgreich. Es waren nicht weniger als 124 Gerstenmuster, darunter eines außer Preisbewerb, 2 kg und 40 Hopfenmuster à 1/2 kg. eingeleitet.

Die Preisrichter arbeiteten in sechs Gruppen. Ihnen waren nur die Anmeldekarten zu den beurtheilenden Gersten und Hopfen, nicht aber die Namen und Wohnort des Einleitenden bekannt. Die Beurtheilung geschah nach dem bei der bayerischen Gersten- und Hopfenausstellung bereits beschriebenen Punktsystem.

Die Beteiligte an der Ausstellung war leider keineswegs eine gleichmäßige im Lande. Es fehlten große und wichtige Gebiete oder wenigstens, wie z. B. der Hopfenbau der Kreise Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe, nur sehr spärlich im Verhältnis zu ihrer Ausdehnung. Im Kreis Konstanz, der durch 14 Hopfenproben auf der Ausstellung vertreten war, sind etwa 300 Hektar mit Hopfen bestanden, während die Hopfenanbaufläche in den Kreisen Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg nicht

weniger als 1200, 500 und 600 Hektar beträgt. Dabei waren diese Kreise mit ihrem weit größeren Hopfenbau nur durch 14 (Karlsruhe) oder 6 (Mannheim) oder endlich überhaupt nicht vertreten. Nächstes gilt für die Besichtigung mit Gerste. Auch hier hat der Kreis Konstanz sich durch reiche Besichtigung ausgezeichnet, während unser nördliches und nordwestliches Anbaugesbiet (Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach) verhältnismäßig zu schwach vertreten waren.

Zuerkannt wurden folgende Auszeichnungen: 1. Gerstenschau: 6 erste Preispreise zu je 15 M., 35 zweite Preise zu je 10 M. und 40 Anerkennungsdiplome. 2. Hopfenschau: 3 erste Preise zu je 15 M., 9 zweite Preise zu je 10 M. und 14 Anerkennungsdiplome.

Das Urtheil der Preisrichter in Punkten wurde jedem einzelnen Aussteller ausführlich mitgeteilt, so daß es jedem möglich ist, die Mängel seiner Ausstellungsgegenstände, welche die Preisrichter zu rügen hatten, genau zu erfahren und eventuell in bestimmter Beziehung die bessere Hand anzulegen.

Es ist, wie bereits oben erwähnt, beabsichtigt, diese zunächst nur veruchsweise erfolgte Veranstaltung zu einer dauernden Einführung zu gestalten; doch erscheint dem Groß. Ministerium des Innern zunächst vor einer endgiltigen Regelung eine gründliche Aenderung des demnach zusammenzutretenden Badischen Landwirtschaftsraths über die geplante Maßnahme erwünscht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. November.

* Hofbericht. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist Samstag den 2. ds. Monats nach 10 Uhr von Baden abgereist und zwar zunächst nach Gohlis zum Besuch des Erbprinzen und der Erbprinzeßin. Montag früh begab sich der Kronprinz nach Monrepos zu den Fürstlich Wied'schen Herrschaften und von da nach Segenhaus zum Besuch der Fürstlichen Familie, der verwitweten Fürstin-Mutter zu Wied. Am Abend reiste Seine Königliche Hoheit nach Kiel, um Montag die Reise nach Stockholm fortzusetzen. Die Kronprinzessin bleibt noch längere Zeit bei ihren Eltern und wird infolge einer vor wenigen Tagen in Schloß Baden stattgefundenen Konsultation von Geheimrath Dr. Erb aus Heidelberg mit dem Arzt Dr. Muntz aus Rom sich einer entsprechenden Kurbehandlung unterziehen. Diefelbe besteht in möglichst großer Ruhe mit bestimmtem geregelmäßigem Tageslauf und dieser Bewegung in freier Luft, ein Regime, das zur allgemeinen Kräftigung und Verfestigung bestimmt ist. Sonntag Vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden ein von Hofprediger Fischer abgehaltener Gottesdienst statt, welchem der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin Viktoria und ihren Hausgenossen anwohnten.

* Erbprinzeßin Sidra begeht heute ihr 37. Geburtsfest. Das ganze badische Volk bringt ihr die herzlichsten Glückwünsche entgegen, und voll tiefen Dankes zu Gott, daß es der hohen Frau vergönnt ist, den heutigen Tag nach einer Zeit der bangen Sorge freudig zu feiern, nachdem ihr Gemuth unter theurer Erbprinzeßin von schwerer Erkrankung glücklich genesen ist.

* Das Ondrick-Konzert, zu welchem sich gestern Abend im Mufensaal ein nicht gerade zahlreiches Auditorium eingefunden hatte, hat nicht stattfinden können — der Künstler fehlte. Eine Viertelstunde über die Zeit des Konzertbeginns hinaus hatte das Publikum, dessen sich allgemeines Befremden bemächtigte, gewartet, als der Unternehmer des Konzerts, Herr Musikalienhändler Knuth, auf dem Podium erschien und die Anwesenden bat, noch einige Minuten sich zu gedulden und abzuwarten, ob Herr Ondrick, der aus unbekanntem Grunde noch nicht mit dem Zuge hier angekommen sei, doch noch einträte. Aber auch das weitere Warten war vergeblich. Der Künstler erschien nicht, worüber Herr Knuth nur sein lebhaftes Bedauern aussprechen konnte. Gegen eine halbe Stunde hatte das Publikum dem Beginn des Konzerts vergeblich entgegengeharrt, als es den Saal verließ. Auf dem Programm war übrigens statt Montag, 4. November, als Tag des Konzerts, „Dienstag, 4. November“ zu lesen. Vielleicht steht das Ausbleiben des berühmten Violinvirtuosen mit diesem Irrthum über Druckschreiberei im Zusammenhang.

* Voreneuerung für den Monat November. Im November viel Nach- und Regen. Die Wiesen viel Gras. — Baumblüthe ist im Jahre, stets ein gutes Zeichen vor. — Späte Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft. — Wieviel Tage vom ersten Schnee bis zum Remonde fallen, so oft soll im Winter der Schnee tief ausfallen. — Viel und langer Schnee giebt viel Frucht und Alee. — Im November kalt und klar, ist mild und reich der Januar. — Wenn im November Donner rollt, wird dem Getreide Lob gezollt. — Wenn im November Bäume blühen, wird sich der Winter lang 'naus ziehen. — Ist an Allerheiligen der Boden und Birkenplan trocken, wird im Winter hinter dem Ofen hoden; ist aber der Span naß und nicht leicht, so wird der Winter hart, fast, lind und feucht. — Fällt der erste Schnee in Deutschland, bleibt der ganze Winter ein Ged. — Im Martini (11. Sonnenstein, tritt ein kalter Winter ein. — Ist im Martini hell und fast, dann auch der Winter lang anhalt. — Der heilige Martin verlangt Feuer in den Kamin. — Wenn auf Martin Regen fällt, so wird der Winter meist gelind. — Wenn auf Martini die Gänse auf dem Eise stehen, so müssen sie um Weihnachten im Nothe sein. — Martinstag reich, macht den Winter lind und lieb, ist er aber hell, macht er das Wasser zur Eisel (Eis). — Wie's um Kartharina (25.) still oder rein, so wird auch der nächste Sonntag sein. — Gaben die Gassen ein sehr dieses Fell, wird der Winter ein harter Gesell. — November hell und klar, ist übel für's nächste Jahr. — Schwacher Walg beim Wiede, zeigt an des Winters Wiede. — Tummeln sich die Gafelmäuse, ist's noch weit mit des Winters Effe. — Kommen des Nordens Vögel an, so folgt starke Kälte dann; steht du noch sitzen im Waldbege, hat's mit der Kälte noch

gegen die Bakti demonstrieren, weil dieselbe unter ihren 3 Gastspielen daselbst kein Werk von Bellini zur Wiedergabe brachte. D. N.)

Paris, 4. Nov. (Tel.) Die Kommission des Aéro-Klubs beschloß mit 13 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen, den Preis von 100,000 Frs. dem Luftschiffer Santos Dumont ohne jede Beschränkung zuzuerkennen.

Vermischtes.

Berlin, 5. Nov. (Tel.) Die Hochbahn eröffnet am 15. Dezember den Betrieb einer Theilstrecke der Bahn; zum 1. Jan. wird voraussichtlich die Straße Warthener Brücke = Zoologischer Garten in Betrieb gesetzt.

Berlin, 4. Nov. Preussische Klassen-Lotterie. Bei der am 2. November fortgesetzten Ziehung fielen 1 Gewinn von 500,000 M. auf Nr. 65883, 3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 30153, 119454, 122266. — Bei der am 4. November fortgesetzten Ziehung fielen 1 Gewinn von 200,000 M. auf Nr. 52414, 2 Gewinne von 10,000 M. auf Nr. 26927, 195130, 2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 123391, 205682. (Zf. Z.)

hd Antersburg, 4. Nov. Heute Vormittag wurde hier bei einem Offiziers-Duell im Stadtwald der Leutnant Hildebrand von der Feld-Artillerie vom Leutnant Blaskowik vom Infanterie-Regiment 147 durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Sein Tod ist wahrscheinlich, Blaskowik's Hand unmittelbar vor der Hochzeit. Der Polterabend war schon in Deutsch-Erlau gefeiert worden.

hd Bremen, 5. Nov. (Tel.) Der auf der Oldenburger Strecke verkehrende Schneezug ist in der Nähe von Bremen einer ersten Gefahr entgangen. Von bisher unbekanntem Thätern wurden sieben Sandkeimblöcke und eine Schwellen über die Schienen gelegt, aber von Arbeitern entdeckt. Der heran kommende Zug konnte noch rechtzeitig bis zur Wegschaffung des Hindernisses halten.

hd Hamburg, 5. Nov. (Tel.) Infolge des anhaltenden Nebels ist die Schifffahrt auf der Elbe seit Samstag schwer behindert. Zahlreiche Dampfer liegen bei der Elbezeit fest, können jedoch bei eintretender Fluth wieder los. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich bei Brodbeck an der Unterelbe, wo der englische Dampfer „Trenture“ den Hamburger Dampfer „Verga“ im Nebel anrannte. Die „Verga“ erhielt ein großes Led am Bug, jedoch das Vordersteck vollst. Mehrere Schlep-

gute Wege. — Findst du die Birke ohne Saft, kommt bald der Winter mit voller Kraft. — Wenn die Bäume den Schnee halten, werden sich im Frühjahr wenig Knospen entfalten.

Unfall. Die Wittve eines Milchhändlers aus Ruppurt wollte gestern Nachmittag 1 Uhr mit ihrem mit einem Esel bespannten Milchwägelchen beim städtischen Waaghaus über die Kreuzung der Erlingerstraße und Althalbahn fahren, als gleichzeitig ein elektrischer Wagen der Althalbahn herankam. Als die Frau dies bemerkte, hand der Esel schon auf dem Bahngelände. Die Frau sprang von ihrem Wägelchen ab und wollte den Esel noch auf die Seite ziehen, was ihr nicht mehr gelang. Der elektrische Wagen konnte vom Führer trotz Gegenstroms nicht mehr zum Halten gebracht werden und rief dem Esel auf die Nase, infolgedessen derselbe sofort umfiel und verendete. Das Wägelchen wurde umgeworfen und stark beschädigt. Die Milchhändlerin selbst kam mit dem Schreden davon. Den Wagenführer, welcher rechtzeitig das Warnungssignal gegeben hat, dürfte eine Schuld nicht treffen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Nov. (Offizieller Bericht. Zu Aktien der Badischen Brauerei gelangten Umsätze zum Kurse von 129 pSt. zur Notirung. Von Brauerei-Aktien waren noch erheblich höher gesucht: Schwedl-Heidelberg, Notiz 160 G. (+ 5 pSt.) Sonstige Notirungen: Pfälz. Svar- und Kreditbank Ludau 130 G., Pfälz. Brechelen- und Spiritfabrik 102 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 4. Nov. Die Stimmung ist fest, die Forderungen nur theilweise höher. Die heutigen Notirungen sind: Saronka 123 bis 130 M., Sidruß, Weizen 120 bis 126 M., Kanis II 126—127 1/2, Redwinter 126—127 1/2, M. de Wlata-Weizen 120—125 M., fehere Sorten 130—132 M., Rumänischer Weizen 000—000 M., Russischer Roggen 100—000 M., Nireb-Mais 115—000 M., La Plata-Mais 107 M., Futtergerste 98—00 M., Amerikanischer Hafer 000—000 M., Russischer Hafer 120—122 M., Prima russischer Hafer 123—135 M.

Table with columns for 'Mannheim, 4. Nov. Produktenbörse', 'per 100 Hilo', and 'per 100 Hilo'. It lists various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices in different currencies and units.

Terdenz: Weizen fester, Roggen und Gerste unverändert, Hafer und Mais höher.

Mannheimer Tabakbericht. In den letzten Tagen wurden in der Versteigerung Hemsbach, Sulzbach, Leutenbach und Schriesheim zu 17 Mark, Ludenburg 17 bis 18 Mark verkauft. — Alles am Dach. Waldsee in der bayerischen Pfalz etwas Herbsttabak abgehängt und zu 22 Mark verkauft. In der Gardt sind in Spid zu 30 Mark abgehängte Barrien verkauft worden. Die Hauptkäufer sind entschlossen, die blattigen Cigarettabake nur abgehängt zu kaufen, weshalb man sich nicht irritieren lassen darf, wenn bald hier bald dort keine Cigarettenfabrikanen als Dachkäufer auftreten. (Südd. Abtg.)

Hopfen. Stuttgart, 4. Nov. Schlechtes Geschäft kennzeichnete auch den heutigen Markt, Abschlüsse kamen nur schwerfällig und zu gedrückten Preisen zu Stande. Es wurden nur 56 Ballen verkauft und hierfür 35—76 M. bezahlt. Vorrath noch 150 Ballen Nächster Markt 11. Nov. 1901.

Magdeburg, 4. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 88 pSt. — — — — — Kornzucker excl. 88 pSt. Rendement 8.00—8.10, Rohprodukte excl. 75 pSt. Rendement 6.00—6.35, — — — — — Kristallzucker à 28.20, Brodrassinsade I 28.45 bis —, Gew. Raffinade mit Fah 28.20 bis 00.00, Gem. Melis I mit Fah 27.70 bis 00.00, Gichtel. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Damburg per November 7.15—G., 7.20—B., per Dezember 7.27 1/2 G., 7.32 1/2 B., per Januar-März 7.50—G., 7.55—B., per Mai 7.75 G., 7.77 1/2 B., per August 7.95—G., 7.97 1/2 B. Ruhig.

dampfer brachten Hilfe und mußten das Schiff auf den Strand setzen, um den Untergang zu verhindern. Der aus Stabe abgegangene Dampfer „Prantense“ mußte vom Nebel überzogen die ganze Nacht auf der Elbe zubringen und konnte erst gestern Nachmittag seine Fahrgäste hier landen.

Kiel, 4. Nov. Die beiden Obermatrosen Gosen und Schütt von dem kleinen Kreuzer „Gazelle“ wurden vom Geschwader Kriegsgericht zu Kiel von der Anklage des menterischen Aufruchs und Uthungsverletzung, begangen durch ihr Verhalten in Cuxhaven am 20. Juli, freigesprochen. Beauftragt waren 5 Jahre und 28 Tage Zuchthaus.

Köln, 4. Nov. Schriftsteller Lense aus München, der wegen Wechsel- und Urkundenfälschung im Betrage von 50 000 Mark, sowie wegen Unterschlagung von 1000 Mark Surengelder hiesig verfolgt wurde, seit April flüchtig war und sich hier unter dem Namen Gustav Roff aufhielt, wurde gestern Vormittag in seiner Wohnung in der Dorfstraße von der Kriminalpolizei verhaftet. (Zf. Zg.)

Frankfurt a. M., 3. Nov. Die Bahnsteigarten im hiesigen Hauptbahnhof, die bisher weiß waren, sind nunmehr, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, farbig geworden und wechseln täglich in der Farbe ab. Man will damit die fortgesetzten Verrücktheiten, die mit den Karten verbunden, erschweren. Auch wird die Kontrolle der Fahrkarten auf den Zügen und an den Bahnsteigen in letzter Zeit sehr scharf gehandhabt.

München, 4. Nov. Heute Vormittag erschloß ein Russischer eine Kottelochin wegen verjährter Liebe, schoß dann auf sich selbst und wurde sterbend in die Klinik gebracht.

Wien, 3. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der in Innsbruck verhaftete Max Staudinger hat gestanden, daß er die Fälschung jenes Matrifelblattes begangen habe, welches die angebliche morganatische Eheverbindung des verstorbenen Erbprinzen Ernst mit Laura Stablies dokumentirt.

Glasgow, 4. Nov. Ein heute Vormittag veröffentlichter Bericht über den Ausbruch der Pest stellt fest, daß der Stand der Krankheit unverändert ist. Die Zahl der Hospitalisirten bleibt auf vier beschränkt. Bis jetzt sind keine die Schifffahrt berührenden Anordnungen getroffen worden. Dennoch stehen es in vielen Fällen die Schiffseigenen vor, die Schiffe nach anderen Häfen als nach Glasgow zu senden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. Nov. Der Kaiser verlieh dem Vernehmen nach dem hiesigen Professor Krebber Ferdinand v. Nidtsch die große goldene Medaille für Wissenschaft.

Rom, 4. Nov. In Catania, dem Geburtsort Bellinis, veranstaltete eine Volksmenge vor dem Rathhause eine Demonstration gegen den Stadtrath, weil dieser keine Hundertjahrfeier zu Ehren des Kompositen veranstaltet hat. (Wie noch einmüthig, hat f. Bt. die heißblütige Bevölkerung von Catania auch

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. Nov. Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch den 6. November, Vormittags 9 Uhr. Vizingers Meermann aus Pichtenthal wegen Diebstahls. Friedrich Seis aus Blankstadt und Georg Aber aus Mellingen wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports. Ludwig Ruppender, Mathias Bild und Adolf Ringer aus Böschbach wegen Körperverletzung und Körperbeschädigung. Otto Schäfer aus Langenfeinbach wegen Körperverletzung. Albert Seifried gen. Daub aus Bühlertal wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs. Georg Ulrich aus Selbach wegen Verleumdung. K. Mosbach, 4. Nov. Der ob vielfacher, an Schulfeldern begangener Sittlichkeitsverbrechen angeklagte verheiratete Hauptlehrer Bedtold von Redersbach wurde von Gr. Strafkammer hier zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren verurteilt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 5. Nov. Das Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht Oberst Ritter von Gerneth, der auch als Militärschriftsteller bekannt geworden ist, ist gestorben. München, 4. Nov. Eduard Benedikt Freiherr von Folschingen von Bayern wurde zum erblichen Reichsrath ernannt. Wien, 4. Nov. Prinz Georg von Griechenland ist nachmittags aus Kopenhagen hier eingetroffen. Innsbruck, 5. Nov. Italienische Studenten durchzogen gestern Abend die Museumsstraße unter den Rufen: „Nieder der Statthalter! Hoch Trentino!“ und zogen gegen die Burg. Polizei herstreute dieselben und Militär besetzte die Zugänge zur Burg. Mehrere Personen wurden verhaftet. (N. F. P.) hd Brüssel, 4. Nov. Der neu geborene Prinz wird den Titel „Prinz von Belgien“ erhalten. Unter den zahlreich eingelaufenen Glückwunsch-Telegrammen befinden sich solche des deutschen Kaisers, des Kaisers von Oesterreich, des Großherzogs von Baden, des Königs von Sachsen, des Prinz-Regenten von Bayern u. s. w. Die Geburt des Prinzen ist der Bevölkerung durch Maneranschläge bekannt gegeben worden. hd Brüssel, 5. Nov. Der Paps hat dem neugeborenen Prinzen von Belgien telegraphisch seinen Segen und den Eltern seinen Glückwunsch gefaßt. hd Petersburg, 5. Nov. Inweit Schirajewo verbrannte der große Dampfer „Privoda“, wodurch sieben Menschen das Leben verloren. Simla, 4. Nov. 32 Mann vom 17. bergalischen Lanzenregiment, die die Begehabungskommission begleiteten, wurden gestern von Mahjubs angegriffen. 13 Sepoys fielen. Eine Anzahl Mahjubs soll gefangen genommen sein.

Die französische Flotten-Demonstration.

hd Berlin, 5. Nov. Das „Berl. Tgl.“ ist in der Lage, die Darstellung, als ob Frankreich vor seiner Aktion gegen die Türkei den Großmächten Kenntnis gegeben habe, als unrichtig zu bezeichnen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die französische Regierung weder vor noch nach Beginn der Aktion den Großmächten, ja nicht einmal den am Mittelmeere interessierten Mächten, die Aktion mitgeteilt hat. Frend welche Enttäuschungen könnten daher von diesen Mächten nicht abgehen werden. Paris, 4. Nov. Von verschiedenen Seiten wird das korrekte Verhalten Deutschlands in der türkischen Konfliktsangelegenheit anerkannt, in dem man mit Genehmigung verzeichnet, daß auch der deutsche Botschafter in Konstantinopel schon vor geraumer Zeit dem Sultan den Rath erteilt habe, den Forderungen Frankreichs nachzugeben, und daß er dem französischen Geschäftsträger Bapst einen Besuch abgestattet habe, der sehr wohl bemerkt worden sei. (Mn. 3.) hd Paris, 4. Nov. Hier aus der Türkei eingelaufenen Meldungen lassen darauf schließen, daß der Sultan gewillt ist, Frankreich in allen Punkten nachzugeben, welche durch die unter den Staatsbeamten und dem Militär wegen der rücksichtslosen Gehälter herrschenden Unzufriedenheit hervorgerufen werden könnte.

hd Paris, 5. Nov. Der „Petit Parisien“ glaubt, das Geschwader Gaillard werde heute an seinem Bestimmungsorte eintreffen. Dem „Figaro“ zufolge befindet sich das Geschwader heute im griechischen Meer. Der „Eclair“ glaubt, der Konflikt sei im Stande, ernste Verhandlungen in denjenigen Kolonien hervorzuheben, die eine überwiegend muslimanische Bevölkerung besitzen. Die Regierung hat umfassende Maßregeln getroffen, um allen Eventualitäten vorzubeugen. London, 4. Nov. Die Transportdampfer „Mytho Wilson“ und „Shamrock“ halten sich bereit für den Fall, daß die Regierung die Entsendung von Truppen nach der Türkei für notwendig hält. Die Schiffe des Mittelmeergeschwaders werden heute Lebensmittel und Kohlen ergänzen.

England und Transvaal.

hd London, 5. Nov. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für gestern 9 Tode, 20 Verwundete, 3 Gefangene, 22 an Krankheit Verstorbene. London, 4. Nov. Der jüngste Heberfall, dessen Opfer die Kolonne Benson geworden, bildet seit zwei Tagen fast ausschließlich das Tagesgespräch. Nach den vorliegenden Zeitungsmeldungen aus Prätoria scheint, der „Mn. 3.“ zufolge, die Kolonne bei Sturm und Regen in einen wohlhabendsten Hinterhalt gefallen zu sein. Die Nachhut wurde fast gänzlich vernichtet. Woods Sampson, Nachrichtenoffizier beim Stabe, übernahm, nachdem Oberst Benson gefallen war, das Kommando, sammelte die starke Truppkolonne unter dem Schutze einer Anhöhe und leitete hinter einer improvisierten Verschanzung die Verteidigung, bis nach zwei Tagen Barter Entzug brachte. Die Buren hatten sich den Engländern gegenüber eingeschanzt. Die Gegner waren nicht tausend Schritt von einander entfernt, was theilweise den englischen Verlust von 250 Mann an Todten und Verwundeten erklärt. Die beiden englischen Fanzregimenter standen 500 Meter von den Engländern und Buren entfernt auf jedem Felde und konnten von keiner Partei eingedrungen oder benutzt werden. (Wo sind sie denn jetzt? D. N.) Woods Sampson und Carrie Davis waren die beiden hartnäckigen Mitglieder des Johannesburg Reformanschlusses, die nach Jamezons Einfall lieber 18 Monate im Gefängnis ausstießen, als daß sie sich unter Krüger's Bedingungen die Freiheit erkauften. Sie bildeten nach dem Ausbruch des Krieges ein weitendes Kolonialkorps und haben sich seither wiederholt rühmlich hervorgethan. Eine Neukermeldung aus Prätoria schildert jetzt übrigens Bensons Niederlage schon als eine glorreiche englische Waffenthat, die Votha wieder die üblichen vierhundert Mann kostete. Der englische Verlust ist jetzt auf 70 Tode und 171 Verwundete gestiegen. „Times“ und „Standard“ sprechen von einem allerdings theurer er-

kauften Sieg britischer Waffen und erklären, solche Episoden könnten natürlich die britische Politik nicht im Geringsten beeinflussen. hd London, 4. Nov. Lord Ritzener telegraphirt aus Prätoria: Die Verwundeten der Kolonne des gefallenen Oberst Benson wurden nach Springs gebracht, die Kolonne selbst soll heute in Dragspruit ankommen. Einzelheiten über den Kampf sind noch nicht zu erhalten. Die Kolonne, welche unter General Gilbert-Hamilton am 31. Oktober auf Standerton marschirte, traf am 1. November Morgens nach geringem Widerstande im Lager ein.

London, 4. Nov. (Neuer.) Aus Alwal North, 2. Nov., wird gemeldet: Eine Patrouille unter Kapitän Walker von der Kompanie Taylors machte gestern in der Nähe von Wolvetop 21 Gefangene, erbeutete 17 Gewehre, 500 Patronen, sowie einige Pferde. Unter den Gefangenen befindet sich die ganze Familie Dupla, welche in letzter Zeit den Engländern viel zu schaffen machte. Die Patrouille ist noch nicht zurückgekehrt. Der Verlust der Engländer beträgt nur einen leicht Verwundeten. Infolge von Regengüssen ist der Drahtseil gegenwärtig unpassierbar.

Aus Worcester vom 4. Nov. wird berichtet: Am frühen Morgen des 1. Nov. wurde eine Abtheilung im Worcester District, bestehend aus 17 Mann britischer Truppen, von einer Streitmacht der Buren unter van Heerden sechs Meilen von Constatle überfallen. Nach Verbrauch ihrer Munition wurden sie, ausgenommen 3 Mann, welche auf einer Nelegnosierung abwesend waren, gefangen genommen. Der Burenkommandant van Heerden äußert sich mit großer Bitterkeit über die Kolonialburen, von welchen er soviel Unterstützung erwartet, aber so wenig erhalten habe, wie auf den Afrander-Kongress in Worcester hin, der zum Einfall in die Kapkolonie aufgemuntert habe, und erklärte, die in das Kapland eingedrungenen Buren seien entschlossen, die widerständigen Farmer, welche soviel mit Worten versprochen, aber so wenig gehalten hätten in den Thaten, ihrem Untergang zu weihen. Die Buren wüßten, daß sie keine Aussicht auf die Wiederherstellung der Unabhängigkeit haben, setzten aber den Kampf fort, um den Kolonialburen, ihren einstigen Freunden, die Sache empfindlich fühlen zu laßen.

Am gleichen Tage stieß eine andere Abtheilung der Lokaltuppe von Worcester in der Nähe des Townflusses auf die Buren. Ein scharfes Gefecht entwickelte sich, wobei zwei Buren getödtet und sechs verwundet wurden.

Englische Truppen, die von Beerst aufbrochen waren, nahmen 8 Buren gefangen und brachten dem Feind einen Verlust von 4 Mann an Todten und Verwundeten bei.

London, 4. Nov. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche aus Südafrika ausgewählter Personen wurde bekannt gegeben, daß die niederländische Regierung den ihr von der britischen Regierung angebotenen Vertrag mit einigen Vorbehalten annehme.

hd London, 4. Nov. Im Laufe einer am Samstag in Leeds gehaltenen Rede über den Krieg betonte Asquith die Nothwendigkeit, den Buren unverzüglich günstigere Friedensbedingungen zu stellen, wenn man ihnen auch die Unabhängigkeit gerade nicht zugesprochen könne.

hd Bristol, 5. Nov. In einer gestern gehaltenen Rede erklärte der Schatzkanzler, die jüngsten Anleihen und besonders die letzte seien für das englische Volk nicht unvortheilhaft gewesen. Eine neue Steuer würde das Volk nicht drücken. Der Schatzkanzler ließ durchblicken, daß die Einführung neuer Steuern bevorstehe.

In einer Rede in Forfar protestirte Morley vor seinen Wählern gegen den Krieg. Die durch ihn eingetretene Geschäftslage würde einen schweren Rückschlag auf die englischen Staatsfinanzen ausüben.

Brüssel, 4. Nov. (Privattelegramm.) Dem „Petit Bleu“ zufolge muß die Hinrichtung des englischen Leutnants Doyle durch die Buren als der Anfang der angekündigten Repressalien bezeichnet werden. Andere Exekutionen gefangener englischer Offiziere werden folgen. General Votha verkündigte Ritzener in einem besonderen Schreiben, daß für jeden hingerichteten Buren ein englischer Offizier erschossen wird. Weitere Repressalien werden folgen.

hd Amsterdam, 5. Nov. Hier weilende Buren haben in den Hügeln von Nijverdal, in der Provinz Overijssel, Goldminen entdeckt, welche sich zur sofortigen Ausbeute eignen.

Saar, 4. Nov. Es verlautet, die Umgebung des Präsidenten Krüger wünsche, daß dieser zur Schonung seiner Gesundheit den Winter in einem milderen Klima verbringe. Man rüth ihm, sich nach dem Süden Frankreichs zu begeben, doch ist noch nichts beschlossen. Wenn der Präsident einwilligt, verläßt er Nijverdal noch im November.

Berlin, 4. Nov. Eine Protestkundgebung der Studenten gegen Chamberlain findet hier am Mittwoch, den 6. November statt. Einberufen sind die Asten Herren des Vereins deutscher Studenten. Die Genehmigung seitens des Rektors wurde erteilt.

Darmstadt, 4. Nov. Das Gesamtpräsidium der Kriegskammeradtschaft „Hassia“ faßte gestern einen Beschluß, worin die Beschuldigungen des englischen Kolonialministers Chamberlain gegen die Haltung der deutschen Truppen im letzten Kriege gegen Frankreich mit tiefer Entrüstung zurückgewiesen werden.

Sprengung einer Londoner Friedensversammlung.

London, 4. Nov. Eine gestern nachmittags in Redham Abbe, einer großen Wiefe im südlichen London geplante Friedensversammlung wurde in Gegenwart von 30 000 Menschen, die nur Zuschauer waren, und 60 Berittenen sowie 350 unberittenen Polizisten gesamtam verhinbert. Die 50 bis 60 Friedens-Demonstranten waren kaum auf der Wiefe angelangt, als die Jüngere sie umringten, ihnen die Hüte wegnahmen, die Kleidung zerrißen und sie mißhandelten. Die Lage der Demonstranten war dadurch verschlimmert, daß die Wiefe unter Aufsicht des Londoner Strafraths steht und die Polizei deshalb dort keine Autorität hat. Diejenigen Demonstranten, die von der Wiefe gestrichelt waren, wurden von berittenen Polizisten am Stragen gefaßt und gerettet. Ein Führer der Demonstration Namens Dobson wurde einige Zeit von den Jüngeren, die ihn in einen Reich werfen wollten, gejagt. Er rettete sich in einen Omnibus, worauf die Jüngere auf den Omnibus Jagd machten und ihn einmal umzuwerfen drachten, als schnell berittene Polizei den Omnibus unter Bedeckung nahm. Die Demonstranten hatten eine Burensabne bei sich, die ihnen abgenommen wurde. Ein Demonstrant stach einem Jingo mit einem Messer in das Gesicht. Der Führer der Jüngeren war ein 84jähriger Mann mit einem Union Jack. Die Jüngere hielten nachher eine Versammlung ab, auf der in einer Resolution verlangt wurde, daß sofort ein Gesetz gegen die Personen, welche zu Gunsten der Feinde des Landes Neben halten, erlassen werde. (H. 3.)

Die Boykottbewegung.

Amsterdam, 4. Nov. Tomman, Präsident der internationalen Arbeiterföderation zu London, ließ dem hiesigen Komitee seine Sympathie mit dem Boykottplan aussprechen. Die Föderation werde ihre Einverständnis erklären, sobald die Arbeiter der wichtigeren europäischen Häfen zum Handeln bereit sind. Ferner werde sie, wenn möglich, durch eine Versammlung Anfangs Dezember die Stimmung zu ergründen und die Art des Boykottens zu bestimmen suchen. (H. 3.)

hd Genoa, 5. Nov. Die hiesigen Hafenarbeiter haben sich mit der Boykottirung der englischen Schiffe einverstanden erklärt.

König Eduard.

London, 4. Nov. Zu der „London-Gazette“ ist eine Proklamation enthalten, durch welche der König anordnet, daß künftighin dem königlichen Titel die Worte hinzugefügt werden sollen: „of the British Dominions beyond the seas king“ („König der britischen Besitzungen über den Meeren“).

Frankfurt am Main, 4. Nov. Gestern ist der zweite Arzt der Krankenstalt, Dr. Besold, ein Spezialist in der Behandlung des Kehlkopfes, mit der hier zur Anwesenheit des Grafen Cook nach London abgereist. Da die Grafin in freundschaftlichen Beziehungen zum englischen Königsbause steht, nimmt man, laut „H. 3.“, an, daß Dr. Besold ein Gutachten über den Gesundheitszustand König Eduards abgeben soll.

Auszug aus den Standebüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 30. Okt. Karoline Wäcker, alt 82 J., Witwe des Apothekers J. Wäcker. 30. „ Wilhelm Germer, Rechnungsrath a. D., ein Chemiker, alt 74 J. 30. „ Magdalena Langen, Wundminderin, ledig, alt 17 J. 31. „ Albert Moninger, Säeiner, ein Wittmer, alt 50 J. 31. „ Josef, alt 19 J., S. Gg. Maidle, Fuhrmann. 31. „ Ernst, alt 4 J., S. Adam Kuchelbecker, Wagner. 31. „ Eugen, alt 1 J. 7 J., S. Johann Knobloch, Schlosser. 31. „ Anna Fischer, alt 69 J., Wwe. des Bahn-Inpektors D. Fischer. 1. Nov. Oskar, alt 2 J., S. L. Adolf Neureuther, Schuhmacher.

Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 4. Nov. Der Dampfer „Bremen“ ist am 1. d. h. von New-York, „Coblenz“ am 2. von Funchal, „Königin Luise“ von Southampton, „Weimar“ von Genoa, „Aller“ von New-York, „Galle“ von Coruna, „Prinz Irene“ am 3. von Antwerpen abgegangen. „Prinz-Regent Luitpold“ hat am 2. Gibraltar passiert. „Stuttgart“ ist am 1. in Colombo, „Preußen“ am 2. in Genoa angekommen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. Am 4. Nov. 3,25 m (2. Nov. 3,29 m).

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersuchen.) Dienstag den 5. November: Ahtlektklub Germania, S. 9 U. Nebungsabend im Lokal 3. Ruckbaum. Deutschh. Handtasch.-Verb. (Mittw.) 9 U. Ber.-Abd. gold. Adler. Cv. Arbeiterverein, 8 1/2 U. Vereinsabend im Lokal 3. Einigkeit. Freisinniger Verein, 9 1/2 U. Prinz Karl. Gabelsb. Senogr.-V. 8 1/2 U. Vereinsabend im Palmengarten. Gesangverein Germania, 9 U. Probe. Kolosseum, 8 U. Vorstellung. Neptun, 8 U. Nebungsabend im Vierordtsbad. Verkeo, 8 1/2 U. Vorstellung. Psycholog. Gesellschaft, 9 U. Sitzung, 4 Jahreszeiten. Turngemeinde, 8 U. Turnen in der Zentralturhalle. Turngesellschaft, 8 U. Turnen im Realgymnasium. Zitherverein, S. 9 U. Vereinsabend in der Eintracht.

Arminia Aussteuer-Vericherungen. Verf. Bank München. Mit Auszahlung des Kapitals am Hochzeitstage der Todter, mag dieselbe noch so jung heirathen. - Normal 4 bis 10% tragende, sichere Kapitalanlage. 6114



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Kuranstalt für Frauen im Friedrichsbad.

Dirig. Arzt: Frauenarzt Dr. Paul. Institut für Hydrotherapie, Massage, Vibrationsmassage, Fango- und Lichtbehandlung. 7700*

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und conc. Pilettausgabe von F. Kren, Generalagent, Karlsruhe, Erbpriesterstr. 6.

Blaten, Die neue Heilmethode, Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise, der Gesundheitspflege und der arzneilosen Heilmethode. 3 reich illustrierte Bände 22,50 Mark. In dem ersten Theil des Werkes macht der Autor den Leser in populär wissenschaftlicher Weise mit den Faktoren der naturgemäßen Lebens- und Heilmethode bekannt. Luft, Licht, Wasser, Wärme, Ernährung, Bewegung und Ruhe, Kleidung, Bettung, Wohnung usw. erfahren eine außerordentlich eingehende Würdigung und erleichtern dem Leser das Verständnis der in dem zweiten Theil des Werkes in ungemein klarer Darstellung geschilderten arzneilosen Heilmethode. Einen ganz außerordentlichen Werth hat die alphabetische Anordnung der ihres Verlaufs, ihrer Dauer und die genaue Angabe des Autors, wie Gesundheit wieder erziehen kann. Eingehende Darstellungen der Anatomie, Physiologie, Schrittlur, des Heilmittelwissenschaft, des Hygienismus, der Kräuterkunde, sowie 480 Illustrationen, 10 hübsch gezeichnete Modelle des männlichen und weiblichen Körpers erhöhen den Werth des Werkes ungemein. Daß dieses Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise auch in der jüngsten Zeit erfolgten Klärungen gefunden hat, beweisen die in fünfzigsten Preis auf den letzten Ausstellungen für Volkswohl in Leipzig, Gera, Dresden, Halle, Wien, Straßburg, Pomm., Berlin und Neapel. Unvergleichlich ist Blaten ein unentbehrliches Hülfsmittel für jede Familie. Sie verweisen auf den der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegenden Prospekt der Buchhandlung Carl Bloch in Breslau I, Feldstr. 31a. 6096a

Unterricht und Maschinent-Schreiben
 Übung im * * * **Herren** Anmeldung jederzeit. **Damen**
Handels- und Schreibmaschinenschule
 Friedrichsplatz 7 **Karlsruhe** Friedrichsplatz 7.

II. Künstler-Concert.
 Mittwoch den 6. November, Abends 7 1/2 Uhr,
 im Museumsaal:
Jacques Thibaud,
 Violinvirtuose — Paris.
Margarete Bletzer,
 Concertsängerin — Baden-Baden.
 Begleitung: Musikdirektor **Beines.**
 12627
Eintrittskarten:
 Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—; Gallerie Mk. 2.50, 1.—.
 Im Vorverkauf und an der Abendkasse.
Karlsruhe. Hans Schmidt,
 Telephon 487. Musikalienhandlung u. Concert-Agentur
 Rondellplatz.

Hotel und Restaurant
Friedrichshof
 Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
 Montag, Dienstag, Mittwoch
 den 4., 5. und 6. November:

Concert mit Gesang
 der Temesvarer ungarischen Kapelle
 (36 Knaben in National-Costüm).
 Kapellmeister **Wendelin Gimpl.** 12546.8.2
 = Täglich neues Programm. =
Anfang 8 Uhr.
 Eintritt mit Programm und Liedertexten 40 Pfg.

Fröbel'scher Kindergarten
 der Oststadt,
 Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 15, parterre.
 Der Unterricht hat heute wieder begonnen. Neuanmeldungen werden
 jederzeit im Lokal entgegengenommen.
Frieda Rüber,
 leitende Kindergärtnerin.
 12687

Näh- u. Zuschneide-Schule.
 Gründlichen Unterricht im Nadelsticken, Zuschneiden und
 Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Tailen
 (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgen-
 kleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reitkleider, Radfahrer-
 innen-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt
 Näheres durch Prosp.kte. **J. Erhardt,**
 akad. geprüfte Zuschneiderin,
 Adlerstraße Nr. 14, 3. Stod.
 12578.1

Die allerwärts beliebten
 sogenannten Kaiserbecher,
 „gesetzlich geschützte“, idealste Gläserform
 für Bierauschank, habe ich in starker Qualität
 anfertigen lassen und empfehle 0,3 Liter zu
 Mk. 20.— per Hundert in jedem Quantum.
R. Wolfinger,
 Specialmagazin für Möbel- u. Haushalts-
 Einrichtungen,
 Friedrichsplatz 9 in Karlsruhe.

Gänselebern
 werden fortwährend angefaßt.
 Fette Gänse per Pfd. 50 Pfg.,
 Fette Enten „ 60 „
 versendet 5937a.12.9
Max Lion, Coadjuten (Düpr.)

**Damen-
 Wäsche**

Ich offerire mein reich-
 haltiges Lager in
fertiger Damenwäsche
 vom einfachsten bis zum
 elegantesten Genre.
Anfertigung nach Maß
 unter Garantie für beste
 Ausführung.
Damenhemden
 mit solider Spitze von Mk.
 1.30 an.
Damenhemden
 mit bester Stickerei zu Mk.
 1.70, 2.—, 2.25, 2.50,
 3.—, 4.—, 5.— u. höher.
Damenhemden
 handgeftickt, Madeira-Aus-
 führung, p. St. Mk. 2.70.
Damen-Nachthemden
 von Mk. 2.25 an p. Stück.
Damen-Beinkleider
 in jeder Preislage.
 12229
Untertailen
 in neuen aparten Façons.

Franz Tauer
 wohnt: Kaiserstraße 207.

Wabenhonig

12635* empfiehlt
 die Bienenzucht u. Honig-
 handlung von
Fritz Bayn,
 28 Erbprinzenstraße 28.
 Die sparsame Hausfrau verwendet
Maggi
 zum Würzen
 der Suppen, Saucen, Gemüße,
 Salate u. s. w. 5449a
 — Wenige Tropfen genügen. —
 Etets frisch zu haben bei
Rudolf Langer, Balbhornstr. 4.

Zafel-Aepfel,

haltbar, ff. Rosa Romani, in Körben
 von 40 St. brutto, für Netto ab
5 Pfennig gegen Nachnahme
 Nr. 18.— per Zentner so lange
 Vorrath, empfiehlt
Schöpflin-Läger,
 Säubern.

Schweizer Cigarren.

Zaufendfach nachbestellt worden.
 Von Kennern bevorzugte Marken:
 200 Edelweiß hochf. Mk. 2.90
 200 Alpenrosen „ 2.80
 200 Forstland „ 2.70
 200 Alpen-Cigarren „ 2.60
 200 Rio Grande „ 2.20
 Von 1000 Stück an franco.
 Bestellung gef. mit 10 Pfg. Postkarte.
Winger, Fabriklager, Söswyl
 (Schweiz) 6100a

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges
 Möbel-Ausstattungs-Geschäft
 liefert an zahlungsfähige Privatleute
 und Beamte
Möbel, Betten,
Ausstattungen
jeglicher Art
 gegen monatliche oder 1/2-jährige
 Ratenzahlungen ohne Aufschlag
 des wirklich realen Preises.
 Offerten bittet man an die Exped.
 der „Bad. Presse“ unter Nr. 12354 zu
 senden und werden solche sofort
 unter Vorzeigung von Mustern und
 Zeichnungen erledigt. 3,3

Sehr günstige Kaufgelegenheit!
 Die von den früheren Inhabern übernommenen
Restbestände
 von Waaren, bestehend aus: Damen-Blousen, Herren- und
 Damen-Cravatten, baumwollenen Bettdecken und Betttüchern,
 Baumwoll-Flanell für Hemden, Hosen und Jacken, farbigen
 Bettcautunen, Vorhangstoffen, abgepaßten Gardinen, Stepp-
 decken, Unterröcke werden, um rasch zu räumen, **enorm**
billig abgegeben.
Heinrich Cramer Nachfolger
 Inhaber: **Julius Strauss.** 12638
 189 Kaiserstraße 189.

ALLGEMEINER DEUTSCHER
VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART
 • Juristische Person • Staatsüberaufsicht •
 Der Verein gewährt zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen:
Unfall-, Lebens-, Kranken-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung
 sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche
Haftpflicht-Versicherung. 4151a
 Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu. — Außerst coulante Ent-
 schädigung. — Prospekte u. Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.
 General-Agentur Karlsruhe: **Fr. Hämmerle, Gartenstr. 44, II.**
 P.S. Agenten und stille Mitarbeiter werden stets gesucht.

**Wein-
 Untersuchungen**
 führt aus
Dr. Carl Brebeck,
 staatlich geprüfter Nahrungsmittel-
 Chemiker und Bacteriologe
 Chemisch-bacteriologisches
 Laboratorium
Baden-Baden,
 Sonnenplatz 2. 5663a.1

Ziehung 29. Novbr. u. folg. Tage.
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30
 Porto und Liste 30 Pf. extra
 zu Zwecken der Deutschen Schutzvereine
 16370 Geld-
 ohne Abzug: **575,000** M.
 Die 2 ersten Hauptgewinne sind Mark:
100000, 50000
 Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder General-Debit
 in Berlin, Breitestr. 5.
Lud. Müller & Co., (Königstr. 12, gr. Johannisstr. 21.)
 Bankgeschäft. Kauf und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.
 Telegr.-Adr.: Glücks Müller.

**Das Stimmen,
 sowie
 Reparaturen**
 an
Flügeln, Pianinos
 und
Harmoniums
 in solidester Ausführung
 übernimmt zu mässigen
 Preisen 11480
Ludwig Schweisgut
 Hofl., Erbprinzenstr. 4.

**Neu und
 unübertroffen**
 höchste Auszeichn.
Gold-Medaille
 Ausstellung
 Berlin 1901.
 und Kössler's patentamtlich geschützte **Matratzen** mit federreicher
 Mittelteil (D. R. G. M.). Dieselben bieten wegen ihrer Weichheit und
 Bistigkeit auch Kinderbetten ein angenehmes Lager und eignen sich
 besonders für Kranken- und Hotelbetten. Bei mehreren Militär-lazarethen
 und Krankenhäusern für Lieferungen zugelassen. Preislisten franco zu Diensten.
A. Kössler, Betten- und Polstermöbelgeschäft, Waldkirch i. Br.

Kirschenwasser,
 garantiert naturrein, p. Lit. 2 M. 25,
 Probeflasche 5 Lit. 12 M. 75,
 mit Flasche, franco Nachnahme.
Zwetschenwasser,
 selbstgebrannt, garantiert naturrein,
 p. Lit. 1 M. 60, Probeflasche 5 Lit.
 9 M. 50 mit Flasche, franco Nachn.
Fritz Heinemann, Villa Flora,
 Oberweller, bad. Schwarzwaldb.

Metzer Dombau-Loose
 Ziehung garantiert 9.—12. November 1901.
6688 Geldgewinne Mk. 290 000
Hauptgewinn Mk. 100 000, 3000
 1. Loose Mk. 4.—, 1/2 Mk. 2.—, Porto und Liste 30 Pfg. extra
 empfiehlt **J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els.**
 sowie alle Loosverkaufsstellen. 6088a*

Stauenerregend!
 billig liefert die Cigarren- u. Tabak-
 fabrik v. **Gehr. Höfer & Eekes**
 in Ladenburg, Baden, ab hier p.
 Nachn.: 6022a.39.8
la. Cigarren
 100 St. Mk. 2.60, 2.90, 3.00, 3.20,
 3.40, 3.50, 3.60, 3.70 bis 10.00.
ff. Rauchtabake
 10 Pfd. Mk. 0.70, 1.00, 1.50, 2.50,
 3.50, 4.40, 6.80, 7.60, 8.50.
ff. Cigaretten
 100 St. 0.65, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.40, 1.00.
 (Unter 300 St. nicht.)
 Täglich viele Aufträge. Jeder Ver-
 such bringt dauernde Kunden. Umtausch
 gestattet. Zahlende Anerkennungen

Für ein industrielles Unternehmen werden
180-200 000 Mark auf I. Recht
 bei guter Sicherheit gesucht. Vermittler verboten. Gefl. Offerte unter
 S. P. 8532 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 6098a

**Wer gute
 Vertretungen**
 lohnenden Reiseposten sucht, verlange
 das Specialblatt f. Vertretungen und
 Agenturen, Hammer 45. 6041r

**Norddeutsches
 Roggenschrot-Brod**
 empfiehlt 12588.10.2
Ernst Visel, Bäckermeister
 Hebelstraße 17.

Divan,
 neue, 30 M., hochf. Sammetlofchen-
 Divans 64 M., zu verkaufen.
 Rein Baden, daher die sehr billige Preise.
Fapejermeyer & Köhler,
 2.1 Schützenstr. 52. 518092

Ein Balancier
 zu kaufen gesucht. Offerten an
Friedr. Lang, Karlsruhe,
 Schützenstraße 9. 12625.2.1

Ein Herd
 mit 3 Kochlöchern, Messingfange und
 Kupferhülle ist billig zu verkaufen.
 B18086.2.1 **Hudolfstr. 21, II. r.**

Weinbranche.
 Geben meine Filiale in Durlach
 auf und lege daher das gesamte
 Weinlager, ca 12000 Liter, sammt
 Fässer dem Verkauf aus, an
 liebsten an bloc. Es ist eine gute
 Privat-Anschaffung vorhanden, die aber
 noch leicht erweitert werden kann.
 Günstige Gelegenheit für thätigen
 Fachmann. Wein und Fässer gebe
 aber auch einzeln ab. 6094a.3.1
 Näheres beim Eigentümern
Emil Graf, Münster a. Stein.
 Ofenlager. B17916.3.2

Herd.
 Ein nur 3 Monate gebrauchter Herd
 ist unter Garantie für guten Brand
 billig zu verkaufen. **Veruhar-**
 Straße 17, I. St. B18090

Mein Bureau befindet sich
ab 1. November
Kaiserstrasse 215
Ecke der Kaiser- und Karlstrasse
nahe der Post
1 Treppe hoch. 12570.8.3

Max Oppenheimer
Rechtsanwalt.

Thermometer und Barometer
aller Art, nur beste Fabrikate,
empfiehlt in größter Auswahl billigt 12857.6.3
Karl Scheurer, Hofmechaniker u. Optiker,
Firma: C. Siedler,
Kaiserstraße 162, gegenüber der Oberpostdirektion.

Eilt! Noch nie verschoben! Eilt!
Nächster Tage Ziehung der
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Ziehung sicher 16. November 1901.
1200 Gewinne i. W. von
Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 3000
15 Gewinne . . . Mk. 12800
17 Gewinne . . . Mk. 6970
36 Gewinne . . . Mk. 3010
1130 Gewinne . . . Mk. 6220
empfehlen obige, Metzger Dom-Loose 5749a
1/2 Mk. 4.—, 1/4 Mk. 2.— und alle genehmigte Loose
J. Stürmer, Generaldebit
STRASSBURG i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

**Willst grossen Genuss Dir verschaffen, mein Sohn,
Bestelle die folgende Collection!**
5740a
32 Gegenstände, Bücher etc.
für zusammen nur **2 Mark**
Diese Collection enthält folgende hochinteress.
Romane, Erzählungen etc.: Ein Opfer der Liebe;
Die gerante Brant, Pariser Sittenroman; Die
Nachtvogel von Paris; Weibertüftelei, Erle-
bungen eines Lebensmannes; Der Leutnant als
Kommerzienrat, eine köstliche Humoreske; Die
Hochzeitreise, Burleske voll prickelndem Humor;
Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Aller-
lei Austeria in Wort und Bild; Anleitung,
die Kunst des Sprechens gründlich zu erlernen;
1 gr. illust. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses
(sehr interessant); Geschichtsbücher, Wig- und
Gratulationsarten u. s. w. (Postpaidlieferung).
Berlin 47.
Buchhandlung M. Luck, Brunnenstr. 24.

Redegewandter Herr
in katholischen Kreisen bekannt, von einem großen
Unternehmen für persönliche Besuche gesucht. Gehalt,
Provision oder dergl. nach Uebereinkommen. Für
Privaten angenehmes Nebeneinkommen.
Offerten unter Nr. 12452 an die Exped. der
„Bad. Presse“. 3.3

Vistkarten werden nach und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.



Welt-Ausstellung
Paris 1900,
Grand Prix.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind mustergerüstigt in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei. 12412*
Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit,
welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf
allen Ausstellungen und das 50jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Karlsruhe, 124 Kaiserstrasse 124.

Patent-Anwalt
CKLEYER
KARLSRUHE
Tel. Nr. 1303 Kriegerstr. 72

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Détail
211 Kaiserstraße 211
empfiehlt

Corsets
in allen Preislagen.

Specialmarke WK
St. 2 Mk.
besonders empfehlenswert. 7702*

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Militär-Uniformen, gebrauchte
Betten, ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbelstücke und
zahlr. hierfür, weil das größte Ge-
schäft, mehr wie jede Konkurrenz,
Gest. Offerten erbittet 941*
J. Levy,
Marktgrabenstr. 22.

Leih-Anstalt
für Musikalien!
Sämtliche Neuheiten sind
darin erhältlich. 12099.12.5
Der Abonnementpreis be-
trägt für
einen Monat . . . M. 2.—
ein Vierteljahr . . . M. 5.—
ein halbes Jahr . . . M. 8.—
ein ganzes Jahr . . . M. 10.50
Das Abonnement kann jeder-
zeit begonnen werden.
Fritz Müller
Musikalienhandlung — Planinos
Kaiserstraße 221,
nähe der Douglasstraße.

Wegen baulicher Veränderung
habe ich meine
Musikverkaufspreise
auf sämtliche Violinen u. Violen-
möbel, komplette Betten, Tische,
Stühle, Spiegel etc. 85.2
noch um 10% reduziert.
Komplette Ausstattungen u. ganze
Zimmer-Einrichtungen werden noch
besonders berücksichtigt im
Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft
von **Ludwig Seiter,**
7 Waldstraße 7.

Stearinkerzen I.
von Mänzing in Heilbronn
in allen Eintheilungen,
Renaissancekerzen.
Gasanziinder
3.3 empf. 12120
Luise Wolf, Btw.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß unsere
Chrysanthemum
jetzt wieder in voller Blüte stehen und erlauben uns hiermit, Blumen-
freunde und Interessenten zu deren Besichtigung in unserer Gärtnerei
(Sofienstraße 127, Haltestelle der elektr. Straßenbahn) höfll. einzuladen.
Firma Wilh. Brehm. B17917.2.2

Zither-Unterricht
ertheilt gründlich
Anna Goos, Bernhardstraße Nr. 8, 3. Stock,
früher Zitherlehrerin in Mannheim u. d. Gr. Blindenanstalt Hiesheim, Baden.
Der Verkauf von Zithern in allen Preislagen, Saiten und
Zithermusikalien. 11821.5.4

YOST
10-jährige Dauer-
leistung. 9428
Solideste aller
Schreibmaschinen.
A. Beyerlen & Co.,
Lammstr. 12.

SULLIMA
CIGARETTEN.
Feinste Marken!
Jährliche Production: 163 Millionen.
Matrapas
feine Specialität zu 3-10 Pfg. p. Stück
garantirt rein u. blumig
in allen Specialgeschäften erhältlich.

Messmer's Kaffee
stets frisch gebrannt, von 1-2 Mt. per Pfund.
Spezialität: **Türkisch Kaffee**
1/2 Pfund-Doze 1.25 Mt.
Messmer Thee
pro 1/4 Paket 60, 70, 90 Pfg., 1.—, 1.15 Mt.
Zu beziehen durch:
Boas & Wagner,
Adlerstraße 8. 11083
Bestellungen frei in's Haus.

Eine Sie befriedigende Feder
finden Sie gewiss in den beim Papierhändler erhältlichen
Probenschachteln zu je 50 Pfennig von
Carl Kuhn & Co.
Stuttgart.
Probenschachtel Nr. 1 enthält 3 Dutzend Schul-Federn.
Probenschachtel Nr. 2 enthält 2 1/2 Dutzend Cancelli- u. Bureau-Federn.
Probenschachtel Nr. 3 enthält 2 1/2 Dutzend Buch- u. Noten-Federn.

Die erste Sendung
Nürnberger
Lebkuchen
von 12464.3.3
F. G. Metzger
soeben frisch eingetroffen
und halte solche bestens
empfohlen.
Lina Berthold Ww.,
Karl-Friedrichstr. 19,
Erstes Spezial-Geschäft in
Chocoladen, Cacao,
Thee, Confituren ic.

Zur Lieferung
garnierter kalter Platten
sowie
diberser belegter Brötchen
empfiehlt sich
Carl Hager,
Großherzogstr. 10, 11.63
Telephon 358. 10.6

J. B. Bumiller,
Weingroßhandlung,
Stephanienstraße 59,
Telefon 1470,
Karlsruhe,
offerirt 12297.10.4
Fahweine:
Weißweine u. Mt. 45-170
per Sektolter,
Rothweine u. Mt. 60-180
per Sektolter
Champagner, deutscher und
französisch. Cognac.

Bauernbrot
zu haben in der Brod- u. Feind.
Gottfried Gerhart,
B17720
Markenstraße 57. 2.2
Ferner bei: **Vormann,** Rudolf-
straße 21, **Hader,** Bernhardstraße 9,
Pohl, Südstraße 35, **Vogt,** Alade-
nienstraße 18, **Bächle,** Kreuzstraße 7,
Dampferdörfer, Schwanenstr. 26.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Kreuzstraße 10, 2. Stock, bei der
„Neuen Straße“. 10145*

Verdingung.

Für den Neubau des Artillerie-
Wagenhauses in Karlsruhe sollen die
Bauarbeiten (1000 qm) öffentlich
verdingt werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen
in meinem Geschäftszimmer, Adler-
straße Nr. 1, zur Einsicht aus und
werden gegen Erstattung der Ver-
dingungsbekanntmachung abgeben.
Angebote sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen post-
frei bis zum Öffnungstermin am
**Donnerstag den 14. Novem-
ber d. J., Vormittags 11 Uhr** an
den unterzeichneten Garnison-
Baubeamten einzubringen. 12946.2
Karlsruhe, den 26. Oktober 1901.
Jannasch, Bauarch.

Bad-Gehilfen

Die Stelle eines
ist auf 1. Januar 1902 zu besetzen.
Bewerber, welche mit allen mo-
dernem Bauelementen vertraut und nicht
über 35 Jahre alt sind, wollen ihre
Eingabe unter Anschließung der Zeugnisse,
sowie eines Gesundheitszeugnisses an die unter-
zeichnete Verwaltung alsbald ein-
reichen. 12442.2
Militärämter, welche den ge-
stellten Anforderungen entsprechen und
die bad. Staatsangehörigkeit nach-
weisen, erhalten den Vorrang.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1901.
Städt. Bauverwaltung
(Büro: Stadthaus).

Wagen !!

Freiwillige Versteigerung.
Am 9. ds. Mts., **Vormittags**
9 Uhr, werden in **Wagen** am Hofen,
weil überflüssig, versteigert: 12597
Alte Eisenbahnwagen, Brenn-
holz, eiserne Bettstellen, 10 noch
eingesammelte eiserne Säulen, ein
massives Haus mit Schuppen etc.
Steinbach (N. Buchen), Baden.

**Jagd-
Verpachtung.**

Die Gemeinde **Steinbach** ver-
pachtet am
Montag den 18. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause daselbst die Ausübung
der Jagd auf ihrer Gemarkung auf
weitere 6 Jahre vom 1. Februar
1902 ab.
Die Jagd ist in 2 Bezirke ein-
geteilt und umfasst der erste Bezirk
das Gelände rechts der Straße
Sitzendorf-Arnobach, Flächeninhalt
circa 623 ha, der zweite Bezirk das
Gelände links dieser Straße, Flächen-
inhalt circa 615 ha.
Die Jagd ist eine der besten Jagden
des Oberrheins und ist als vorzüg-
liche Reb-, Auer- und Wildschad-
jagd bekannt.
Anwärter Steigerer haben sich
mit Verdingungsunterlagen und auch
dabei anzusehen, daß gegen die
Erteilung eines Jagdpasses ein Be-
denken nicht obwaltet.
Steinbach, den 1. November 1901.
Der Gemeinderath.
Förting. 6072a.2.2

Edikt.

Vom R. A. Bezirksgericht Wähling,
Abth. III, wird bekannt gemacht, daß
Frau **Walburga Köbel**, 46 Jahre
alt, kathol., verheiratet, nach Grens-
heim, Amtsgericht Landerbachhofen,
Großherzogtum Baden, zuhause,
Gegattin des **Eisenhändlers Mar-
tin Franz Köbel** in Wien, XVIII,
Abth. Karlg. Nr. 16 wohnhaft ge-
wesen, am 19. April 1901 eben-
ohne Unterlassung eines Testaments
verstorben ist und daß nach Verleihen
4 Kinder aus ihrer ersten Ehe mit
Anton Strommer zurückgelassen
sind.
Nachdem von dem Vormund dieser
als Erben einschreitenden, hierlands
bekanntlichen 4 m. Kinder um die
Vornahme der Verlassenschafts-
Abhandlung durch die österr. Gerichts-
behörde angeklagt wurde, so werden
die allfälligen auswärtigen Erben und
Verwandtennehmer aufgefordert, ihre
Ansprüche bis **10. Dezember**
1901 anzumelden, widrigenfalls, so
ferne nicht etwa die zuständige aus-
wärtige Behörde selbst auf die Ver-
handlung vor dem auswärtigen Richter
eingehen sollte, die Verhandlung von
dem österr. Gericht mit denselben
Verfahren, welche darum ein-
geschritten sind, vorgenommen werden
würde. 6066a.3.2
Wien, am 27. Oktober 1901.
R. A. Bezirksgericht
Wähling, Abth. III.
Hein.

Rosen,

ca. 200 Stück, la hochstämmige, nur
neueste und beste Sorten, 2jährige
Veredelung, genau cistertirt.
Ganzlehre **Kahn,**
Dienheim.
6084a.2.1

Verein ehemaliger bad.

Prinz-Karl-Dräger
Karlsruhe.
unter dem Protokoll S. G. S. Prinz
Karl von Baden.



Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal Café Mai,
Kriegstraße 101.
Der Vorstand.

Sängerverein Germania.

heute **Dienstag** Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Karlsruhe,
Zähringerstrasse 71.
Bibliothek geöffnet **Dienstag**
Abends von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Deutsch-Nationaler

**Handlungsgehilfen-
Verband**
Hamburg.
(Juristische Version.)

Ortsgruppe Karlsruhe-Mitglied.

Vereinsabend: Jeden Dienstag
Abend 9 Uhr im „König von
Württemberg“.
Stammtisch: Jeden Freitag Abend
im „Moninger“.

Ortsgruppe Karlsruhe-Eldstadt.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag
Abend 9 Uhr, Restauration Köhler-
berger.
Stammtisch: Jeden Samstag eben-
dortselbst.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher

Turngemeinde.
(1861).

Gut

Die **Turn-Abende** für Mitglieder
und Böglinge finden jeweils **Dien-
stag und Freitag** Abend von 8
bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle
— Bismarckstraße —
das **Turnen der Damen-**
Abteilung jeweils **Donnerstag**
Abend von 7 1/2 bis 10 Uhr
in den Turnhallen Sophienstr. Nr. 14
und Schützenstraße Nr. 35 statt.
Anmeldungen werden in den betr.
Turnhallen entgegengenommen.
Böglinge haben keine Auf-
nahmegelder zu entrichten.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein

Karlsruhe.
Dienstag den 5. Nov. 1901,
Abends halb 9 Uhr:
Vereinsabend
im Vereinslokal
„Einigkeit“,
Wilmhelms- und Luisenstr.-Ecke.
Um zahlr. Besuch bittet
Der Vorstand.

Zitherverein Karlsruhe.

Dienstag Abend 9 Uhr:
Vereinsabend
im Vereinslokal in der Restauration
„Zur Eintracht“.
Der Vorstand.

**Privat-
Tanz-Unterricht**

für einzelne Damen
und Herren
losgelöst ertheilt.
Tanzlehr-Institut
Herrn Vollrath.
Rheinstraße 34b.

Kieler Sprossen,

Kieler Bündlinge
frisch eingetroffen bei 12630

Eugen Helff Nachfolger,

Karl-Friedrichstr. 6.

Patente

für In- und Ausland werden an-
gefordert bei billiger Berechnung.
Gesch. Offerten unter Nr. 12604 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Modistin.

Güte werden elegant garnirt, sehr
billig, auch alte Sachen werden ver-
wendet. B18071
Berwerplatz 33, 3. Stod.

Eine perfekte Kleidermacherin

empfehle ich im Auftritte von
Damen- und Kinderkleidern in
und außer dem Hause. B18067
Müppurrerstraße 52, 4. St.

Unterricht

in der engl. Sprache u. Conver-
sation wird gründlich ertheilt. Off.
unter Nr. B18034 an die Exped. der
„Bad. Presse“. 3.1

Gewissenhafter Unterricht

in allen Fächern der Real- und Ober-
realschule wird erteilt. Gesch. Offerten
unter Nr. B18033 an die Exped. der
„Bad. Presse“. 3.1

Jung. Fräulein

läßt unentgeltlich das **Maschinen-
schreiben** erlernen. Nach 6 Wochen
event. Anstellung. Offerten unter
Nr. 12631 an die Exped. der „Bad.
Presse“.

Fräulein

aus achtbarer Familie ist Gelegen-
heit geboten, sich unentgeltlich als
Kleidermacherin anzubilden. Off.
hebt man unter Nr. B18032 an die
Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Zu verpachten

ein **Ladenlokal** mit Comptoir und
Magazin, nebst kleiner Wohnung mit
Garten im bad. Oberlande, an der
Schweizergrenze am Rhein, auf sofort
oder später.
Günstige Lage, bisheriger Umsatz,
gemittelt 45,000 M. der
Gehälter für einen jungen, tüch-
tigen Kaufmann.
Günstige Pachtbedingungen, Ver-
kauf nicht ausgeschlossen. Referenzen
zur Verfügung. 8.7
Offerten vermittelt die Expedition
der „Bad. Presse“ unter Nr. 5833a.

Für eine gutgehende Wirtschaft

in **Zähr** werden gewandte kautions-
fähige

Wirthschaftsleute

spätestens zum 1. Februar 1902 oder
auch früher gesucht. Angebote unter
Nr. 6092a an die Exped. der „Bad.
Presse“.

Kapital-Gesuch.

Auf neues rentables Geschäft (Ge-
schäftsbüro) werden **42,000 M.** als
erste Hypothek zu 4 1/2 % 60 % der
Schätzung von pünktlichen Zinszahler
gesucht. Gesch. Offerten unter Nr. 12633
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Bitte.

Welch ebendende Dame hilft
junger geb. Frau mit 60 M. aus
großer Noth gegen pünktl. Zin-
zahlung. Gesch. Offerten bittet man
unter Nr. 100 A. B. Hauptpostlager
abgeben zu wollen. B18072

Verloren

ein **Brilliant-Ring** mit
alterer Fassung. Abzu-
geben gegen reichliche
Belohnung. 12608.3.1
Schloßplatz 15, 2. St.

Zu kaufen gesucht

Baugeschäft
von einem tüchtigen Fachmann zu
kaufen gesucht, event. würde der-
selbe auch als Theilhaber eines
solchen Geschäfts eintreten. Offerten
erbeten unter Nr. 6093a an die Exp.
der „Bad. Presse“. 3.1

Wirtschafts-Büffet

mit **Preisen**, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. B18065
Offerten unter Nr. 12580 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Delgemälde von

Johann Wilhelm Schirmer,
wird zu kaufen gesucht von
J. S. Distelhors,
12607.2.2 Waldstr. 32.

100 Quadratmeter Buchenholz

4 m stark und 3-6 cm starkes
Auffbaumholz, 3-400 Quadrat-
meter, trockene Waare, zu kaufen
gesucht. 6082a.3.2
Karl Dumbroth
in Gröningen, Kaiserstraße 29.

Kasernen-Ofen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 12599 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Gaslüste,

zwei- oder dreiarigige, zu kaufen
gesucht. Offerten unter Nr. B18079
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen

**Herrn- u. Knaben-
Kleidergeschäft**

in bester Lage, flott gehend, in auf-
blühender, verkehrsreicher Kreis- und
Garnisonsstadt Badens ist wegen
Wegzug des Inhabers unter günstigen
Bedingungen (Anzahl, ca. 4000 M.)
zu verkaufen. Für junge Kauf-
leute oder Civil- und Militär-
Schneider beste Gelegenheit zur
Gründung einer sicheren Existenz.
Gesch. Offerten unter Nr. 6069a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.2

Sichere Existenz!

Die Fabrikation von 2 sehr gang-
baren Haushalts-Artikeln sammt
Einrichtung und vorräthigen Roh-
materialien zu verkaufen. 2.2
Erforderlich 2000 M. und kann
Berufstätige sammt Wohnung mit über-
nommen werden. 2.2
Offerten unter Nr. B18035 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pianos mehrere

zu M. 350.—, M. 380.—, M. 425.—,
M. 450.—, M. 114-2.8.5
unter Garantie zu verkaufen.
L. Schweisgut, Karlsruhe,
Erbsprinzenstraße 4.

Piano,

wenig gebüßt, vorzüglich im
Ton und Bauart, ist billig
unter Garantie zu verkaufen.
Das Instrument ist aus
der rühmlichst bekannten
Hofpianosfabrik C. G. Hin-
ter-Söhne vormals Kaim
und Günther, Kirchheim-
Stuttgart. 12628.3.1
Seltene Kaufgelegenheit!
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Nordendplatz.
Telephon 487.

Gebrauchtes Piano,

in Schwarz, zu 220 M. zu ver-
kaufen. 12624.3.1
J. Kunz, Douglasstraße 22,
Pianolager.

**Gebrauchtes Herd-
Verkauf.**

Größ. Herd f. Herrschaft, Wirtsh.,
sowie kleinere mit 1, 2, 3 u. 4 Löchern
in jeder Preislage. Abf. 17915.3.2
Wolferstr. 28, Herb.-u. Ofenlager.

Zu verkaufen

eine wenig gebrauchte **Schuhmacher-
Nähmaschine** mit kleinem Kopf.
Durlach, Hauptstr. 70, Laden.

Sopha zu verkaufen.

Ein noch sehr gut erhaltenes Sopha,
mit Hochstuhl gepolstert, ist billig zu
verkaufen. **Andolfstraße 9, Hinter-
haus, 3. Stod.** B18059.2.1

Amati-Geige,

garantirt echt, f. M. 1800 zu ver-
kaufen bei **A. Stark, Saiten-
Instrumentenmacher, Strass-
burg i. Els., Spießgasse 36.**

Ein Waarenstank

und 2 **Kassirer** sind billig zu
verkaufen. B18066.2.1
Dürichstraße 12, Friseurladen.

Eine Damen-Winterjase

(boze), wenig getragen (neu 30 M.)
ist für 12 M. zu verkaufen. B18065
17946.2.2 **Humboldtstr. 16, 4. St.**

Ein schwarzes Kleid,

wenig getragen, billig zu verkaufen.
17946.2.2 **Humboldtstr. 16, 4. St.**

Ein schwarzes Kleid,

1 ein. Bettstelle M. 8.—, 1 Kleider-
schrank, 1,10 m breit, M. 4.50, 1 grüner
Tisch M. 2.50, 1 Kontortisch M. 2
zu verkaufen. **Marienstr. 32, 3. St.**

Verkauf 1 Paar orientalische

Wochenstunden M. 20, 1 Paar
weiße Pantantons M. 25.
Beide sind wiederholt mit 1. Preisen
prämirt. **Niesen-Pelzig Gutes,**
6 St. A. M. 6. **Soburger Leinwand-
tauben, beste Felderer und Jülicher,**
Paar M. 6. 6095a.2.1
Otto Vernigk, Dob.

Spitzer,

ein schöner, sehr waschbar, zu ver-
kaufen. B18070
Dürichstr. 38, Hinterhaus.

Stellen finden

Tücht. Uniform-Zagdnieder
werden gesucht, ab. nur erste Kräfte.
Mohr & Speyer, Kaiserstraße 106.

Lebensstellung

findet intelligenter Mann
aus dem Handwerk
oder Arbeiter Hände bei
einer angesehenen Ver-
sicherungs-Gesellschaft als

Bezirksvertreter

für den Bezirk Karlsruhe
(mit läublichem Bezirk.)
Die nöthigen Fachkenntnisse
sind leicht zu erwerben.
Fester Gehalt u. Spesen.
Offerten mit Lebenslauf,
Referenzen und Zeugnisse
z. unter N. 3236 an
Hausmann & Vogler, L.-G.,
2.2 **Karlsruhe.** 12596

Reise-Beamten

zur engagieren. 3.3
Mit dieser Stelle ist ein großes
Einkommen verbunden. Aus-
süßliche Offerten von befeh-
ligten Herren, auch von Nicht-
fachleuten unter Nr. 5946a an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Schneider gesucht.

Ein tüchtiger Schneider auf
Damen-Jackets geübt, kann
sodort eintreten bei B18049.2.2

Hausierer,

tüchtige, für guten Haushaltungs-
artikel so ort gesucht.
Zu erfragen unter Nr. B18036 in
der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

1 Kellerküfer,

der die Behandlung in- und
ausländischer Weine, sowie
Küferei gründlich versteht, mit nur
guten Empfehlungen alsbald gesucht.
Offerten unter Nr. 12097 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.3
Für das Comptoir einer größeren
Maschinenfabrik wird ein zuverlässiger
älterer

Bureau-Diener

gesucht.
Offerten unter Nr. 6076a an die
Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Fräulein

für kaufm. Bureau gesucht.
Offerten mit Referenzen unter
Schiffstr. 12632 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

**Büchsenfräulein, Kellner-
innen, Zimmermädchen,**

**Kellner, Kochs, Hotel-
und Privat-Hausburthen**
placirt und empfohlen. 11980.8.8
Bureau Fuhr,
Ritterstraße 6.

Modes.

Eine tüchtige erste Arbeiterin
auf sofort gesucht. Zu erfragen bei
Nr. 12571 in der Expedition der
„Bad. Presse“. 3.3

Gesucht

in ein Herrschafthaus nach
Lörrach bei **Basel** zu drei
Personen ein gutempfohlenes

Mädchen,

das lohen kann und neben dem
Zimmermädchen auch Handge-
schäfte besorgt. **Monatlohn**
30 Mark. Eintritt sobald als
möglich. — Offerten unter
Schiffstr. A. 5-26 G. an **Haus-
mann & Vogler, Basel.** 6101a.3.1

Graves Mädchen

für Küche und nebenbei
Hausarbeit mit guten Zeugnissen auf
sofort gesucht. B18085
Leopoldstraße 47, 3. Stod.

Ein Mädchen

aus guter Familie wird für ein
feines **Conditorswaarengeschäft**
gegen sofortige Vergütung in die
Lehre gesucht. 3.3
Offerten unter Nr. 12759 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zunge

Mädchen,
im Alter von 14-16 Jahren
süßen sofort dauernde Be-
schäftigung. 12621.3.2
F. Wolf & Sohn,
Durlacher-Allee 31.

Eine tücht. Verkäuferin

als Leiterin der Filiale eines
Manufakturwaarengeschäfts wird per
1. Januar gesucht. Offerten mit
Photographie und Gehaltsansprüchen
erbeten unter Nr. 5871a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen suchen.

Ein **Maschinenarbeiter** mit nur
guten Zeugnissen, welcher lange Jahre
in einer mechanischen Werkstätte an
Revolverfabriken thätig war, sucht
ähnliche Stellung. Offerten unter
Nr. B18067 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2

Fräulein

aus guter Familie, in allen häusl.
Arbeiten erfahren, wünscht Stelle
als Stütze der Haushau in besserem
Haufe. Vergütung wird nicht be-
antragt, dagegen Familienanschluss
wünscht. Gesch. Offerten unter
Nr. 6044a an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 3.2

Ein Mädchen

aus guter Familie sucht Stellung
als **Kleidermacherin** bei 1 oder 2
Kindern. Es wird mehr auf gute
Behandlung als hohen Lohn gesehen.
Offerten unter Nr. B18030 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Jüngere Kleidermacherin

sucht per sofort Stelle. Gesch. Offerten
unter Nr. B18037 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Ein

Konditorlehrling
welcher noch ein Jahr zu lernen hat,
sucht baldigst Stellung. Off. unt.
Nr. B18009 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Zu vermieten:

Conditorei mit Café,
vorzüglich eingerichtet, ohne Concur-
renz, ist preiswerth zu vermieten.
Mathystr. 10, 1 Treppe hoch, links.
Stephanienstraße 32 ist im
4. Stod des Seitenbaues eine

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche sogleich
zu vermieten. 12340
3 schöne Wohnungen, je 2 Zim-
mer, Küche und Keller sofort billig
zu vermieten. Näheres **Kronen-
straße 49** im Uthenladen. B18076

Georg-Friedrichstr. 15, 3. St., links,

ist wegen halber auf Ende Novbr.
eine schöne **Drei-Zimmerwohnung**
mit Zugehör zu vermieten. B18076

Ordnerrstr. 24, 3. St., ist eine schöne

Auffallend billige Haushaltungs-Artikel

Nur Dienstag und Mittwoch

so lange der
Vorrath reicht:

1 Steingut-Speiseteller	6 Pfg.	1 complete Tischlampe	88 Pfg.
1 „ Tasse	6 „	1 „ Küchenlampe	27 „
1 „ Untertasse	3 „	1 Petroleumkanne, 2 Ltr., lackiert	37 „
1 „ Salzmetze	26 „	1 gusseisernes Kohlenschiff	95 „
1 „ Waschservice, dekoriert	145 „	1 Kohlenschaufel	11 „
1 Porzellan-Kindertasse mit Untertasse	6 „	1 emaillierter, grosser Wassereimer	83 „
1 „ Handleuchter	13 „	1 Gascylinder mit Stempel	10 „
1 „ Kaffeeservice dek., 9theil.	245 „	1 Lochcylinder	32 „
1 Wichskasten	24 „	1 Glühstrumpf	20 „

Porzellan-Büste „Ohm Krüger“ Stück 5 Pfg.

Geschwister Knopf.

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt:
Colossalgemälde: Die Kreuzigung Christi
mit Jerusalem.
Eintrittspreis pro Person 50 Pfg.,
Kinder und Militär 25 „ 9485*

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem lit. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Erbprinzenstraße Nr. 28, im Hause der Herren Metzgermeister **Gebr. Schneider** eine

Café - Wirthschaft

eröffnet habe.
Für ausgezeichnet guten Kaffee, Cacao, Chocolate, Thee, Vanille etc., sowie für alkoholfreie Getränke von der Firma Dr. Luz & Finer in bester Sorge getragen.

Gleichzeitig findet hier der Verkauf von bienenwirtschaftlichen Gegenständen, wie Honig, Honigbäckwaren, Honiggetränken, Wachs u. dergl. mehr statt. Meine geehrte Honigbäckerei mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß hier der Honig ebenso wie auf den Wochenmärkten offen, in Gläsern, sowie in der Wabe zu haben ist.
Ich bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll 12634.2.1

Fritz Bayn,

Bienenwirth und Honighändler,
Erbprinzenstraße 28.

Für Handelsgärtner und Bindereien

empfehle billigt:
Lorbeerblätter, grün und braun, Kirschlorbeerblätter, grün und braun, Magnolienblätter, grün und braun, Ficuszweige, Lila und braun, Cabdinnen, weiß, lila und rosa, Staniol, Guttapercha, Cocodrinde, Studegarn, Naffabast, Baumwachs, Seidenpapiere zu Topfhüllen, Natargarben, Stieldraht, Cycaswedel, grün braun und silbern präparirt, Wachsrosen und Knospen, Atlasbänder und Schleifen, Gold- und Silberfranzen etc. etc.
Man verlange Kataloge gratis. 12612.4.1

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe,

Inhaber Oscar Friedle Großherzog. Hoflieferant.
Telephon 1486. Adlerstraße 7.

Thüringer Wurst

in feinsten Waare, direkter Versand an Private, empfiehlt **Heinrich Walther, Erlurt,** Schweinefleischerei - Wurstfabrik. Preisliste gratis u. franco. 12610.8

Rastatter Spar-Kochherde

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Ernst Marx,** Hauptstr. 24, Südstadt. 12609.3

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die Kranzpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders der Kapelle früherer Militärmusiker für die erhebende Trauermusik, bei dem Verlust unserer nun in Gott ruhenden theuern und geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarethe Schlindwein

geb. Baumgärtner

sowie für die aufopfernde Pflege der Schwestern des St. Bernhardshauses, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus. 12618

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Schlindwein, Kassendiener.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Katharina Kohler

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus, insbesondere Herrn Hofprediger Fischer für seine trostreichen Worte. 12640
Karlsruhe, den 5. November 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Kohler,
Ludwig Fichtner, Blechnernmeister.**

Wing zu verkaufen:

2 Kanapees, 1 Tisch, 1 großer Küchenschrank, 1 Kessel, 1 Herd mit Kupferkessel und Messing, für kleine Familie passend, und sonst noch verschiedenes. **Marlgrafenstraße 40,** Seitenb., 2. Eing., part. B18087

Großer, schöner Spiegel, neu, geschliff. Glas u. eleg. Rahmen, 87 cm hoch, 62 cm breit, nur M. 10.—. B18094 **Gerwigstr. 39, 2. St., t.**

Kellner,

ein jungerer, wird sofort in ein Hotel gesucht. Näheres durch **Urban Schmidt,** Hauptcentralbureau, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3. Telephon 1293. B18096

Offene Stelle

mit Theilnahme von ca. 3-5000 M. bei Sicherstellung bei rentabl. Unternehmen findet gebildeter Herr (auch Nichtkaufmann) per sofort. 2.1
Offerten unter Nr. 12645 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Volontärstelle gesucht.

Junger Mann sucht Stellung, um sich als **Magasinier** einzulernen. Offerten unter **O. B. Friedrich Rapp, Feiler, Biberach a. R.,** Württg. B18093.2.1

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Mittag halb 3 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder und treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater

Lorenz Willmann,

Oberpostsekretär,

plötzlich an einem Schlaganfall sanft in dem Herrn entschlafen ist. Lafr, den 5. November 1901.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Willmann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch in Lafr statt. B18097

Für Fräulein,

welche das Nähermachen sammt Zuschneiden gründlich erlernen wollen, wird am 15. November ein **Nähkurs eröffnet.**

Näheres Leopoldstr. 19, part. B18095

1 tüchtige Restaurationsköchin

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Bureau Dietrich,** B18095 Ritterstr. 10/12.

Kräftiger Junge

im Alter von 14-16 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei **Gebr. Vischer,** 12639 **Gerwigstr. 29.**

Privatmädchen,

welches gut bürgerl. Kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, Lohnanspruch 20 M. monatlich, **sucht sofort Stelle;** ebenso tüchtige Küchenmädchen, Hotel- und Privatmädchen. B18088 **Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, 11.**

Wohnungs-Besuch.

Ein **stilles Ehepaar,** das über 2 Jahr abwesend ist, sucht **Wohnung** von 3-4 Zimmern auf 1. Januar 1902. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. B18069 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, 5. November 1901. Abth. A (Kasse Abonnementskarten). 16. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt:

Rigoletto.

Oper in vier Akten, nach Victor Hugo's „le roi s'amuse“ von F. M. Bayle. Musik von G. Verdi. Musikalische Leitung: **Alfred Lorenz** Sächsische Leitung: **Mathias Schön** Personen:

Der Herzog von Mantua **Rag Pauli.**
Rigoletto, sein Hofnarr **Jan von Gortom**
Gilda, dessen Tochter **Margit Weber.**
Graf von Monterone **Hans Keller.**
Graf von Cerano **Glem. Schaarschmid**
Die Grafen, seine Gemahlin **Anna Glöckel.**
Marullo, sein Hofkavaliere **Wilhelm Meyer.**
Bohse, **Robert Gut.**
Sparaficci, ein Bravo **Josef Mark.**
Maddalena, seine Schwester. **Marie Tomshil**
Giovanna, Gildas Gesellschafterin **Christine Friedlein**
Ein Gerichtsdienerr **August Saag.**
Ein Page der Herzogin **Frieda Weber**
Herren und Damen vom Hofe. **Wagen.**
Hofbedienten.
Schauplatz: Mantua und Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert. Die im ersten Akt vorkommenden Tänze sind von **Paula Wanz** arrangiert. **Anfang 7 Uhr. Ende ca. 1/10 Uhr. Kasse-Öffnung 1/7 Uhr. Mittel-Preise.**